

# WANDERN

Es gibt einen Ort,  
wo die Wege zauberhaft sind.

Die schönsten Wanderungen  
im Fichtelgebirge.



[www.ti-fichtelgebirge.de](http://www.ti-fichtelgebirge.de)

DAS   
FICHELGEORGE  
SAGENHAFT



# Fichtelgebirge und Steinwald

Fernwanderwege

E3 E3 Ostsee-Wachau-Adria

E6 E6 Atlantik-Adriens-Böhmerwald-Dürenweg

M M Sauer-Schlesier-Weg

M M Main-Donau-Weg (Ostlinie)

B B Burgenerweg

H H Höhenweg

N N Nordweg

M M Mittelweg

S S Südweg

W W Westweg

O O Ostweg

Q Q Spinnweg

E E Quellweg

E E Egerweg

R R Röhrling

S S Seisweg

M M Römischer Jakobsweg

F F Fränkischer Jakobsweg

F F Fränkischer Gebirgsweg

N N Neuenmarkt

W W Wilsberg

M M Marktchorgas

B B Bad Berneck

G G Goldkronach

B B Bayreuth

M M Mitterteich

W W Weidenberg

S S Speichersdorf

E E Emmensberg

M M Marktredwitz

W W Wald-Sachsen

M M Marktredwitz

W W Weiden

S S Steinwald

M M Marktredwitz

W W Wald-Sachsen

M M Marktredwitz

W W Weiden

S S Steinwald

M M Marktredwitz

W W Wald-Sachsen

M M Marktredwitz

W W Weiden

S S Steinwald

M M Marktredwitz

W W Wald-Sachsen

M M Marktredwitz

W W Weiden

S S Steinwald

M M Marktredwitz

W W Wald-Sachsen

M M Marktredwitz

W W Weiden

S S Steinwald

M M Marktredwitz

W W Wald-Sachsen

M M Marktredwitz

W W Weiden

S S Steinwald

M M Marktredwitz

W W Wald-Sachsen

M M Marktredwitz

W W Weiden

S S Steinwald

M M Marktredwitz

W W Wald-Sachsen

M M Marktredwitz

W W Weiden

S S Steinwald

M M Marktredwitz

W W Wald-Sachsen

M M Marktredwitz

W W Weiden

S S Steinwald

M M Marktredwitz

W W Wald-Sachsen

M M Marktredwitz

W W Weiden

S S Steinwald

M M Marktredwitz

W W Wald-Sachsen

M M Marktredwitz

W W Weiden

S S Steinwald

M M Marktredwitz

W W Wald-Sachsen

M M Marktredwitz

W W Weiden

S S Steinwald

## Besondere Wandertipps:

- 1 Höchster Berg Frankens
- 2 Grundrandschau - Schönburgwarte
- 3 Einsame Wege am Westrand
- 4 Wälder und Röhren
- 5 Überschneidung des Ochsenkopfs
- 6 Rundtour Nagel - Seifhaus
- 7 Europäische Wasserscheide
- 8 Wälder, Wasser und Weiler
- 9 Von Goldkronach auf den Fürstenstein
- 10 Auf Höhenwegen über dem Weißen Main
- 11 Am Westrand des Fichtelgebirges
- 12 Auf Höhenwegen über dem Schichttal
- 13 Am Südrand des Naturparks
- 14 Selber Feinst und Egerl
- 15 Über den Kamm des Steinwaldes
- 16 Zur Kössena



## INHALT

Übersichtskarte .....	2
Einleitung und Impressum .....	3
Wanderwunder-Wunschliste .....	4 - 7
Die acht Gipfel der Gefühle – acht Wandergipfel- touren in Fichtelgebirge und Steinwald .....	8 - 12
Tourenvorschläge für Gipfelwanderungen .....	13 - 20
Kösseine – der Ziegenberg	
Von Marktschorgast auf den Weißenstein	
Über die Europäische Hauptwasserscheide	
Von Kirchenlamitz auf den Großen Kornberg	
Über Rudolfstein und Schneeberg	
Von Nagel über die Platte zum Seehaus	
Überschreitung des Ochsenkopfes	
Auf den Großen Waldstein	
Acht tiefe Einblicke in Täler und Wälder – acht Wandertouren durch Wälder und Täler im Fichtelgebirge .....	21 - 25
Nützliches, Wissenswertes .....	26
Tourenvorschläge für Wald- und Talwanderungen .....	27 - 34
Auf dem Thiesenring um Bad Berneck	
Von Immenreuth zum Bayreuther Haus	
Wollsackkunst im Egertal bei Selb	
Von Gefrees ins Ölschnitztal	
Über den Weißen Main	
Von Goldkronach auf den Fürstenstein	
Von Tröstau zum Bergbauggebiet	
Der Jakobsweg	
Informationen, Sehenswürdigkeiten, Attraktionen u.v.m. ....	35 - 39

## IMPRESSUM:

### Herausgeber:

Tourist Information Fichtelgebirge  
 Gablonzer Str. 11 • 95686 Fichtelberg  
 Tel. 0 92 72/96 90 30 • Fax 09272/9690366  
 info@ti-fichtelgebirge.de • www.ti-fichtelgebirge.de

### Bildnachweis:

Tourist Information Fichtelgebirge, Dietmar Herrmann

### Gestaltung:

Cowboys + Indianer Werbeagentur  
 Rosental 12 • 90403 Nürnberg  
 Telefon 09 11/27 26 74-8 • Fax 09 11/27 26 74-9

### Kartographie:

Heinz Muggenthaler  
 Stadtplatz 9 - 94209 Regen • Tel. 0 99 21/77 77  
 kartmuggi@t-online.de

### Druck:

Ellwanger Bayreuth  
 Tel. 09 21/5 00-0



Kofinanziert aus Mitteln der Europäischen Union

Waldsee Fichtelsee mit  
 Schneeberggipfel



Weißstädter Erholungssee



Nagler See



Saalequelle



Egerquelle



Fichtelnaabquelle



Fichtelsee



Feisnitzspeicher



Weißmainquelle

# WANDERWUNDER -WUNSCHLISTE

Was wünscht sich der Wanderer von heute? Stille Täler mit Bächen, die von markanten Bäumen gesäumt und von Wiesen umgeben sind, zum Beispiel. Freundliche Ortschaften im Stile der regionalen Architektur natürlich. Kirchen und Klöster mit Kunstschätzen vergangener Zeiten, aber auch mit Werken aus der Gegenwart. Schlösser, Burgen und Ruinen als Zeugnisse einstiger Macht und Vergänglichkeit. Feldwege, an denen sich im Sommer eine bunte Blumenpalette entfaltet. Äcker, die von Hecken und kleinen Gehölzen begrenzt werden. Wälder mit verborgenen Pfaden, wo man noch Pilze auf dem Waldboden und Beeren an Sträuchern findet. Einzigartige Rastplätze für die „Brotzeit“ im Freien. Und, natürlich, geniale Aussichtspunkte. Wo der Blick in die Ferne schweifen kann und der Sehnsucht nach immer neuen Wanderzielen keine erkennbaren Grenzen gesetzt sind. Das Fichtelgebirge in Bayerns Nordosten erfüllt derlei Wanderwunder-Wunschliste. Mehr noch: Naturbäder, wo man sich nach den Sommertouren erfrischen kann, gibt es. Gastbetriebe natürlich auch, von der einfachen rustikalen Unterkunft im Gebirge über urgemütliche Dorfgasthäuser, wo zu dem würzigen oberfränkischen Bier eine deftige Brotzeit am besten schmeckt, bis zum gepflegten Hotel mit Hallenbad, Sauna und allen denkbaren Annehmlichkeiten für die Stunden nach der Tour. Und obendrauf umgibt der dezenteste Zauber abenteuerlicher Geschichten oder der erstaunlichsten Reiseberichte berühmter Wandersleute das Gebirge in Oberfranken. Aufgepaßt!

### GEBIRGSKNOTEN UND URQUELL

Strahlenförmig treffen die Fränkische Alb, der Frankenwald, das Erzgebirge und der Oberpfälzer Wald zwischen Hof, Wunsiedel und Bayreuth zusammen. Man könnte natürlich auch sagen, daß all diese Gebirge erst hier ihren Ausgang nehmen. Das sich aus den Quellen des Fichtelgebirges ergießende, kristallklare Wasser geht auf weite Reisen mit sehr unterschiedlichen Zielen. Über die Eger und Sächsische Saale zur Elbe, über den Main zum Rhein und über die Naab zur Donau. Kein Wunder, daß so viele Wanderungen in den Bereich der Wasserscheiden und zum Wasser führen, weckt doch gerade das nasse Element besondere Wanderlust.

### EINE FESTUNG AUS GRANIT

Dieses markante Gestein beherrscht das ganze Gebirge, vom Norden bis zum südöstlich anschließenden Steinwald. Sagenhafte 380 Quadratkilometer, fast die Hälfte der Fläche des Fichtelgebirges, besteht aus Granit. Vor mehr als 300 Millionen Jahren drang Magma in mehreren Schüben aus der Tiefe der Erde empor und erstarrte einige Kilometer unter der damaligen Erdoberfläche. Durch später erfolgende Hebungen wurden die darüber liegenden Gesteine abgetragen, so daß wir heute auf vielen Wegen den Granit unmittelbar unter unseren Füßen haben und wundersamste Felsblöcke, Felsentürme und Steingebilde der verschiedensten Größe beobachten können. Die gigantische Steinschau lohnt sich, denn das Gestein ist immer wieder anders. Mal dunkel, mal hell oder sogar farbig, wie der bläuliche Kösseine-Granit auf der Luisenburg. Mal bemoost, dann wieder von tosenden Bergbächen umspült. Auffälligster Bestandteil sind bis 12 cm lange Feldspate. Manchmal ließen flüchtige Bestandteile im Magma Hohlräume entstehen, in denen sich seltene Minerale in großen Kristallen bilden konnten, wie z. B. bei den weltbekannten Mineraldrusen am Waldstein und Epprechtstein. Verständlicherweise wurde das Fichtelgebirge zu einem Eldorado der Gesteins- und Mineraliensammler. Als „steinreich“ gilt das Gebirge auch im Volksmund.

### WEISSE STERNE UND DUNKLE VÖGEL

Im Frühsommer blüht auf den teils moorigen Böden im Fichtenwald der Siebenstern. Mit seinen leuchtenden, weißen Blütenblättern stellt er einen freundlichen Kontrast zu seinem oft etwas düsteren Standort dar. Weiße Sterne im Dunkeln. Da diese Blume gewissermaßen das Wahrzeichen

der Gebirgswälder ist, hat der Fichtelgebirgsverein die Blüte zu seinem Vereinssymbol gewählt. In den Wäldern um den Schneeberg herum gibt es sogar noch etwa 50 Auerhühner. Die großen dunklen Vögel mit einer roten Hautstelle über dem Auge zählen zu den kostbarsten Waldvögeln Mitteleuropas. Wer jemals im Frühling zu Beginn der Morgendämmerung im Wald war, wenn die Balzrufe des Auerhahnes zu hören sind, spürt sofort, daß er den Ruf der Wildnis vernommen hat. Nicht eben selten erblickt der Wanderer im Fichtelgebirge den Schwarzspecht. Es ist der größte europäische Specht, mit einer Größe von fast einem halben Meter. Schwarz gefärbt und mit roter Haube ist er prächtig anzusehen. Daumendicke Späne von 20 cm Länge unter den Bäumen sind die Zeugnisse seiner regen Tätigkeit. Viele weitere Beispiele aus dem Tier- und Pflanzenreich ließen sich aufzählen. Man muß nur draußen unterwegs sein: „Dämpfet die Stimmen, die Schritte im Wald, so hört ihr und seht ihr manch Zaubergestalt ...“

### WAHLFREIHEITEN IM HUFEISEN

Das Fichtelgebirge besitzt ein markiertes Wanderwegenetz von etwa 3.000 km Gesamtlänge. Sechs überregionale Wanderwege verbinden das Fichtelgebirge mit angrenzenden Wanderregionen. Die 12 Hauptwanderwege des Fichtelgebirgsvereins durchziehen das Gebiet wie Nervenstränge. Anschluß- und Verbindungswege führen zu diesen Hauptwegen hin. Jede größere Ortschaft bietet mehrere Rundwanderwege zwischen einer und drei Stunden Gehzeit an. Zehn Themenwanderwege erinnern an berühmte Besucher wie etwa Johann Wolfgang von Goethe oder Jean Paul. Geologische Lehrpfade, wie z. B. der Alexander von Humboldt-Weg in Goldkronach, erschließen die Geschichte des Bergbaus und die Entstehung des Gebirges. Nach der halbkreisförmigen Anordnung seiner Berge wird das Fichtelgebirge mit dem Steinwald manchmal auch liebevoll als „Hufeisen“ bezeichnet. Das klingt doch alles ausnehmend vielversprechend. Sechzehn Touren haben wir für Sie erwandert. 16 höchst spannende, wunderschöne, interessante, erholsame und teils geheimnisvolle Wege, sich die Zauberwelt ganz oben in Bayern zu erobern. Garantiertes Wanderglück. Und weil jeder Abschied mit der Sehnsucht nach Wiederkehr untrennbar verbunden bleibt, kann man sich getrost eine Menge Zeit nehmen!



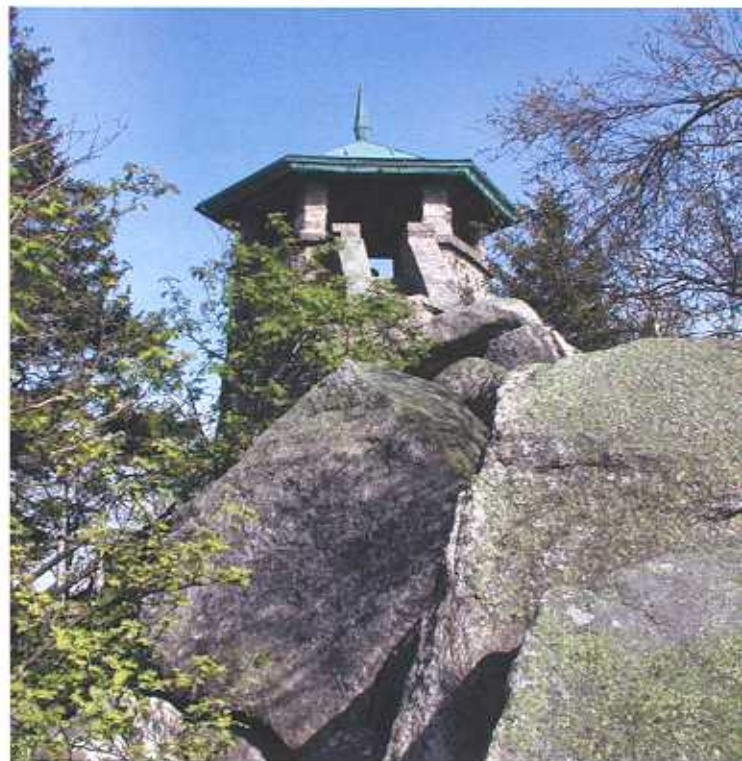
Goethefelsen auf dem Ochsenkopf



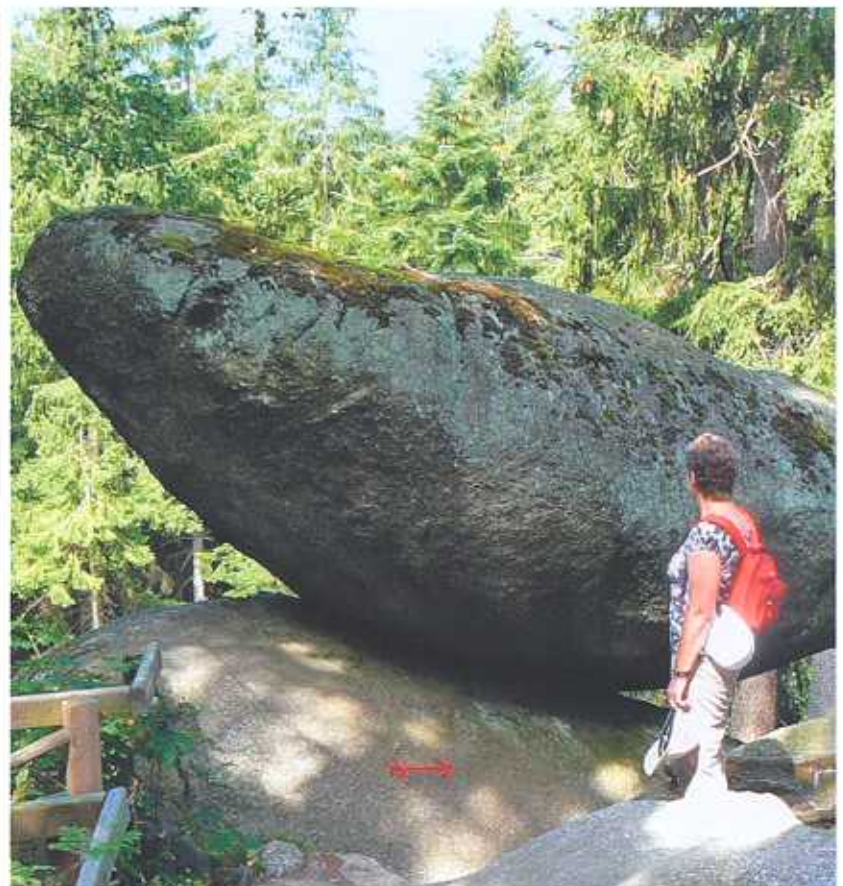
Aussichtsturm Backöfele auf dem Schneeberg



Großer Waldstein



Große Kösseine



Im Felsenlabyrinth der Luisenburg bei Wunsiedel

# DIE ACHT GIPFEL DER GEFÜHLE

## KÖSSEINE – DER ZIEGENBERG

Was für ein Theater! Die Luisenburg-Festspiele – älteste Freilichtbühne Deutschlands – als Ausgangspunkt für die Besteigung der Kösseine. Da heißt es „Einsteigen“ in ein gewaltiges Felsenlabyrinth. Luisensitz, Teufelsbrücke und die Burgruine Luxburg. In diesem Jahr jährt sich zum 200. Male die Namensgebung. Preußens Königin Luise verlieh dem Granitwirrwarr unter der Kösseine ihren königlichen Segen. Auf und nieder geht mein Kopf. Kriechen, steigen, stapfen, klettern, quetschen und immer wieder staunen. Und weiter aufwärts. Eine Aussicht schöner als die andere. Regenschirmfelsen, Mariannenhöhe, Adlerfelsen – wie kommen nur all' die Steine hierher? Schlußpunkt der atemberaubenden Felspartie ist der Kaiserfelsen. Erst am Burgsteinfelsen türmt sich der Granit danach wieder wagemutig auf. Oben-drauf ein Ausguck der besonderen Art. 869 Meter hoch und ein Felsen- und Waldmeer um uns und unter uns. Weiter geht es auf dem Höhenweg. Er gilt als der schönste und dramatischste Panoramaweg des Fichtelgebirges. Immer bergauf. Fichten mit kurioseem Schattenriß zwischen haus-

hohen Granitblöcken. Dann der Gipfel samt Wanderheim und Kösseinturm. Rasten oder Schauen? Der Ziegenberg, wie Sprachforscher den eigenwilligen Namen der Kösseine mit slawischen Wurzeln interpretieren, ist ein echter Wanderberg.

## VON MARKTSCHORGAST ÜBER DEN WEISSENSTEIN

Unmittelbar neben der Autobahn von Berlin nach München und an der Bahnlinie von Bamberg nach Hof liegen Wanderschätze, die derjenige findet, der sich eine Pause von einigen Stunden gönnen kann. Die Zeit ist nur scheinbar verloren. Schließlich ist der Gewinn an Lebensfreude und Gesundheit unbezahlbar. Für eine solche Rast ist eine Besteigung des Weißensteins besonders geeignet. Bereits Marktschorgast ist einen Besuch wert. Das einheitliche Ortsbild im Biedermeierstil und der malerische Marktplatz geleiten zur Pfarrkirche, ehemals einmal eine Wehrkirche. Der Weg aus dem Ort in die Natur ist kurz, und bald wandert man am Waldrand unterhalb des Eichenbühls entlang und blickt hinüber zu den hohen Bergen des Fichtelgebirges. Es



ist ein milder Spätsommertag. Auf Waldlichtungen hat das Drüsige Springkraut seine roten Blüten entfaltet. Im dunklen Wald sprudelt die Weißensteinquelle. Außer dem beruhigenden Plätschern des Wassers ist kein Laut zu vernehmen. Nicht weit entfernt liegt der im Wald sprichwörtlich versteckte Singerweiher. Er ist von Schilf umgeben. Ein Spiegel für den Himmel und die Bäume ringsum. Auch hier könnte man lange verweilen und die Zeit einfach vergessen. Der Höhepunkt ist natürlich der Gipfel des Weißensteins. Der Blick von dem stets geöffneten Turm überrascht jeden Besucher. Zunächst die Sicht auf die von einem wahren Wäldermeer umgebenen Gipfel des Fichtelgebirges. In der Ferne sind sogar der Frankenwald und die Fränkische Alb auszumachen. Erinnerungen und Sehnsüchte vermischen sich zu einem glücklichen Ganzen. Mit diesem Gefühl steigt man ab und freut sich, daß sich in dieser Einsamkeit sogar ein Berggasthaus befindet.

### DIE PLATTE GEPUTZT

Aufstieg von Waldershof aus auf dem Burgenweg. Ländliche Idylle vor mir und im Rückblick die markante Silhouette der Kösseine. Walbenreuth, Kaltenlohe. Einkehr im

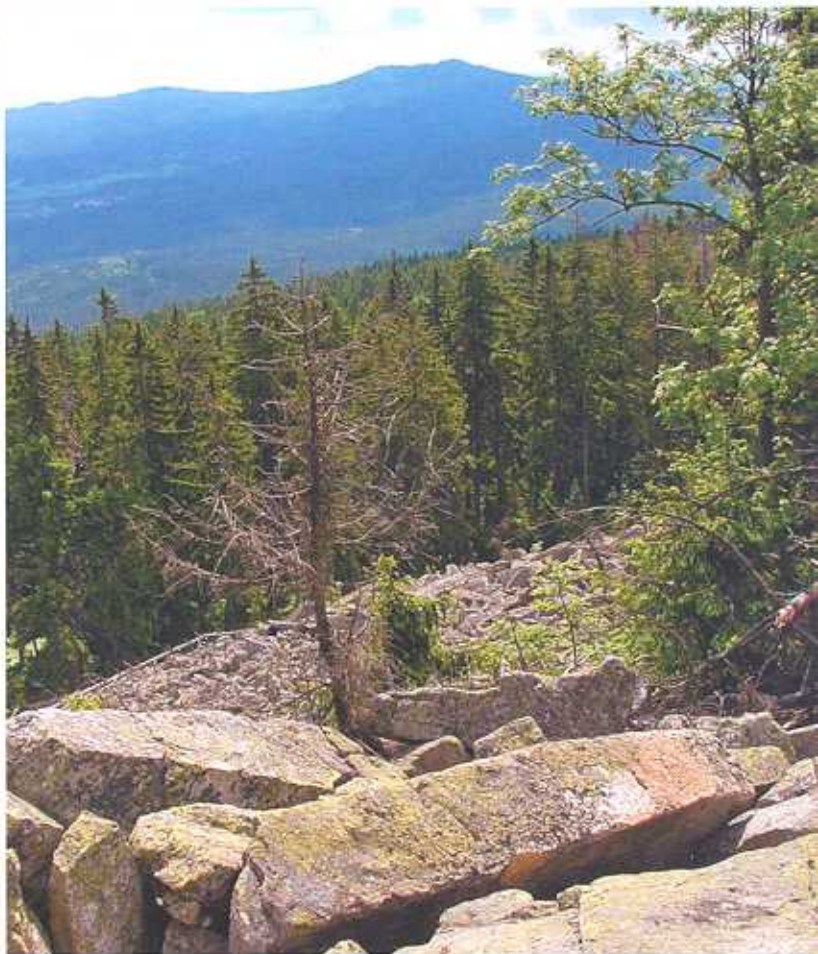
Marktrechwitz Haus, ein Wanderheim des Fichtelgebirgsvereins. Von hier erreicht man an der abenteuerlich anmutenden Burgruine Weißenstein den östlichen Ausläufer des Steinwaldkammes. Rotweiß ist der Weg Richtung Platte markiert. Waldeinsamkeit. Auch an der Dreifaltigkeitskapelle überwältigt die Einsamkeit des Seins und die Stille der Natur. Weiter aufwärts. 946 Meter hoch reckt die Platte ihr Haupt in die Höhe. Darauf der gewaltige Oberpfalzurm mit sagenhafter Aussicht. Der Blaue Querstrich auf weißem Grund weist in nördliche Richtung talwärts. Noch einmal grenzenlose Aussicht vom Felsentumult am Katzentrögel, dann turnt der Weg bergab. Endlich ist ein breiter Forstweg erreicht. Weil ein Waldbesitzer in dem Durchstieg nach Spitzerberg zukünftig Schwarzwild jagen möchte, ist urplötzlich die Markierung verschwunden. Übermalt, lautet der erstaunliche Befund. Rechts entlang erreicht man wieder den Burgenweg und die gut markierte Strecke nach Waldershof zurück. Wen das Abenteuer lockt, der macht sich auf die Suche nach der verschwundenen Blaustrichmarkierung und erreicht den Steinwaldweiler Spitzerberg. Durch das Mascherholz nach Walbenreuth und auf vertrauten Pfaden zurück.



Oberwarmensteinach



Burgsteinfelsen



Naturschutzgebiet Platte



Kletterfelsen am Rudolfstein



Wahrzeichen am Ochsenkopf



Tröstau



## VON KIRCHENLAMITZ AUF DEN GROSSEN KORNBERG

Wir wandern durch den weiten Talgrund der Lamitz, die ihr Wasser über die Sächsische Saale zur Elbe bringt. Weiter nach Niederlamitz, das man auch mit der Bahn erreichen könnte. Noch ist der Himmel nach nächtlichem Regen bewölkt, aber der Luftdruck ist gestiegen und Optimismus macht sich breit. Der Aufstieg durch den Wald führt an gewaltigen Felsen vorbei zur Ruine Hirschstein. Die Burg schützte einst den Nordgau, heute bietet sie eine Aussichtskanzel. Die ersten Sonnenstrahlen durchdringen die Wolkendecke und ein wunderbares Licht vergoldet die morgentliche Landschaft. Strahlender Sonnenschein und ein genialer Blick vom Turm warten als Lohn auf dem Gipfel. Neben dem Turm liest man auf einem Stein das Gedicht eines Wanderfreundes: „Auf den Höhen sollst du wandern, nie ist es im Tal so schön, denn im Tal da sind die Andern, die das Leben nicht verstehen.“ Vielleicht hat der Verfasser einen ähnlich schönen Tag erlebt, als er diese Worte niederschrieb? Dank des herrlichen Wetters gehen wir auf dem weiten, sonnigen Weg über Großwendern zurück. Viele Blumen blühen am Wegrand, leuchtend rot strahlen die Beeren des Vogelbeerbaumes, dahinter die goldgelben Felder und in der Ferne Berge mit ihrem dunklen Waldsaum. Alles hat auf einer solchen Tour seine Zeit,

das Gehen, das Betrachten und das Träumen mit offenen Augen. Zum Abschluß noch ein Tip: Die 12 Kilometer lange Langlauf-Tour vom Bahnhof Niederlamitz auf den Kornberg gilt als eine der schönsten Wintertouren im Fichtelgebirge.

## VON WEISSENSTADT ÜBER RUDOLFSTEIN UND SCHNEEBERG

Wenige Kilometer nach der Ortschaft eintauchen in den großen Wald, der die Hauptkette des Fichtelgebirges weitgehend bedeckt. Es sind nicht nur Fichten, sondern auch Tannen mit ihren silbergrauen Stämmen, Buchen und Bergahornbäume dabei. Der Boden des Waldes ist mit Felsbrocken unterschiedlicher Größe, Sträuchern und umgestürzten Bäumen in den verschiedenen Stadien des Abbaus bedeckt. Man hat den Eindruck eines wenig beeinflussten Lebensraumes, in dem das Werden und Vergehen weitgehend ungestört seinen Lauf nehmen kann. Es regnet feinste Nebeltröpfchen. Der Wind in den Kronen der Bäume schwillt an und ab. Stundenlang kein Gebäude, kein Auto und kein Mensch. Nur Natur und man selbst gehört dazu. Dann die gewaltige Felsbastion des Rudolfsteins. Von der Burg aus dem 14. Jahrhundert ist nichts mehr übrig geblieben. Hinauf auf die Aussichtskanzel. Drunten wallen dichte Nebel, die vom Wind



Drei Brüder



Aussicht vom Waldstein



Schönburgwarte auf dem Kornberg

getrieben werden. Man wird an das berühmte Bild von C.D. Friedrich „Wanderer über dem Nebelmeer“ erinnert. Der Gipfel des Schneeberges, der höchste Berg in Franken, wird von Nebel umhüllt. Die Dunkelheit, die umherliegenden Steine und Wetterfichten erinnern an eine nordische Gebirgslandschaft. Geheimnisvoll und entrückt. Bei einer Jahresdurchschnittstemperatur von 3,8 Grad haben sich hier arktische Pflanzen, die im Eiszeitalter eingewandert sind, behaupten können. Rast unterhalb des Gipfels. Die moderne Ausrüstung macht es möglich. Auf dem Rückweg locken die schön gestaltete Egerquelle und die Weißenhaider Mühle. Einzug in Weißenstadt voller Zufriedenheit und Ausgeglichenheit. Das Wanderglück ist ganz bestimmt nicht vom Wetter abhängig!

#### VON NAGEL ÜBER DIE PLATTE UND DAS SEEHAUS

Das erste Ziel sind die Prinzenfelsen, die genau auf dem 50. Breitenkreis liegen und ihren Namen durch den Besuch der Wittelsbacher Prinzen zu Beginn des 20. Jahrhunderts erhalten haben. Es ist bezeichnend für Wanderungen im Fichtelgebirge, daß fast alle hoch gelegenen Punkte freizugängliche, sehr gut gesicherte Aussichtspunkte mit wirklich beeindruckenden Aussichten aufweisen. Nächstes Ziel

ist die Platte. Ein Berg aus Granitfelsen der verschiedensten Größen, die sich stellenweise himmelhoch auftürmen. Dazwischen bereits kräftig gefärbte Sträucher und von den höchsten Stellen ein sagenhafter Fernblick auf die Kösseine und das Wunsiedler Becken in einer Großartigkeit, wie er außerhalb der Alpen selten ist. Das gemütliche Seehaus, der mit 922 m höchste bewohnte Punkt des Gebirges und Frankens, lädt natürlich zur ausgiebigen Rast. Nach dem Abstieg vom Kamm des Gebirges führt der Weg zum Fichtelsee. Idylle pur, oben und unten, vorne und hinten verschmelzen beim Anblick der spiegelglatten Wasserfläche. Vergangenheit und Zukunft sind vergessen, nur der Reichtum des Augenblicks zählt.

#### EINE ÜBERSCHREITUNG DES OCHSENKOPFES

Wenige Berge in Franken erfreuen sich einer so großen Beliebtheit wie der Ochsenkopf. Eine Besteigung ist zu jeder Jahreszeit ein tolles Wandererlebnis. Ältere Wanderer erinnern sich vielleicht noch an den winterlichen Aufstieg mit Fellen unter den Skiern, bevor die Seilbahnen gebaut wurden. Es gibt mehrere Möglichkeiten, sich dem Ochsenkopfgipfel und dem



Bischofsgrün



Das Festspielhaus in Bayreuth



Bad Alexandersbad

Asenturm zu nähern. Von Untersteinach kommend aus dem Warmensteinacher Forst auf den Gipfel zu steigen, ist eine besonders schöne Variante. Der letzte Teil des Anstiegs wird immer steiler und steiniger. Das Blockmeer ist ein Zeugnis des Eiszeitalters, als die Eismassen von Skandinavien und den Alpen ihre weißen Zungen weit nach Mitteleuropa geschoben haben. Der eisfreie Raum dazwischen war kaum von Pflanzen bewachsen und starke Temperaturunterschiede arbeiteten am Gestein. Etwas stärker atmend erreicht man den Gipfel ohne technische Hilfe. Ausblick vom Asenturm. Meist weht ein kühler Wind. Berauschend ist der famose Blick über das ganze Fichtelgebirge, den angrenzenden Steinwald hinüber zum Rauhen Kulm und bis zur Fränkischen Alb. Reizvoll ist der Abstieg nach Bischofsgrün hinunter. Ein gemütliches Gasthaus und die gute Busverbindung nach Bayreuth vervollständigen das Erlebnis einer geradezu idealen Tages-tour über das Gebirge.

## WÄLDER UND RUINEN

Ende Oktober. Der einsame Waldstein ist das Wanderziel. Vom Pavillon auf dem turmhohen Schüsselfelsen

reicht der Blick an diesem Tag leider nicht weit. Immerhin ist es sehr stimmungsvoll, über die Wälder hinwegzublicken, bis sich der Blick im Nebelmeer schließlich verliert. An schönen Tagen mit klarer Sicht reicht der Blick hinüber zum Thüringer Wald und sogar die Rhön läßt sich im Westen erahnen. Auf dem Weg zum Epprechtstein wartet die pure Wald-einsamkeit in vielen Farben. Nicht nur die Bäume, auch die Sträucher und Moose am Weg in ihren verschiedenen Grüntönen sowie die goldgelb gefärbten Gräser tragen ihren Teil dazu bei. Ja, das lädt zum Verweilen ein. Eine Bank in völliger Einsamkeit kommt gerade richtig. Kein Laut ist zu hören, kein Vogel und kein Tier. Es ist die Umstellung der Natur vom Herbst auf den Winter, die man hier hautnah miterleben kann. Auf dem Weg vom Epprechtstein zurück nach Sparneck Begegnung mit einer Wandergruppe. Es entwickelt sich ein freundliches Gespräch. Das Zusammentreffen mit Menschen in der Natur ist meist von großer Harmonie getragen. Jeder weiß, was er bis dahin erlebt und erfahren hat. Jeder freut sich, daß dem unbekanntem Wanderfreund das gleiche Wanderglück noch bevorsteht. Die Freude für Andere bestärkt die eigenen Hochgefühle. Es ist ein Geschenk des Wanderns, auf jeden Fall.



## Von Weißenstadt über den Rudolfstein und Schneeberg



**Gipfelwanderung**  
18,8 km / 5 Stunden

**Fichtelgebirge**

## Besteigung des höchsten Berges in Franken

Von Weißenstadt an der Eger mit seinen romantischen Gäßchen, Scheunereien und Felsenkellern führt die Route durch ausgedehnte Bergwälder mit Fichten, aber auch Buchen und Bergahorn, zunächst auf den Rudolfstein. Die mächtigen Felsgruppen aus Granit bieten an einer Stelle die Möglichkeit zur Besteigung einer Aussichtskanzel mit eindrucksvollem Blick über das umgebende Wäldermeer und in die Ferne. Über den

Rudolfsattel wird der Schneeberg, mit 1051 m der höchste und einer mittleren Jahrestemperatur von 3,8 °C auch der kälteste Punkt Frankens, bestiegen. An der höchsten Stelle befindet sich ebenfalls eine Aussichtskanzel. Der Abstieg führt über die Egerquelle und die idyllisch gelegene Weißenhaider Mühle wieder zurück nach Weißenstadt. Die anspruchsvolle Tour erfordert etwas Kondition.

**Lage / Ausgangspunkt** (Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!) • Marktplatz von Weißenstadt. Anreise mit PKW: A9 bis Anschlussstelle Gefrees, weiter auf B 2 nach Gefrees und auf Kreisstraße nach Weißenstadt. Parkmöglichkeit in der Ortsmitte am Marktplatz und am Weißenstädter See. Anreise ÖPNV: DB Strecke 860 bis BfH, Markredwitz, Bus 3, 4 und 10 bis Wunsiedel und Bus 7 von Wunsiedel nach Weißenstadt (Internet: [www.landkreis-wunsiedel.de/verkehr](http://www.landkreis-wunsiedel.de/verkehr)). **Karten / Literatur** • *Naturpark Fichtelgebirge*: 1:35.000, Appelt Kartographie und Verlag, 1. Auflage 2000, ISBN 3-933391-09-1, € 6,90 • *Naturpark Fichtelgebirge und Naturpark Steinwald*, Fritsch Wanderkarte Nr. 52, 1:50.000, ISBN 3-86116-052-8, € 7,65 • *Naturpark Fichtelgebirge westlicher Teil*, UK 50-12, Bayer. LVA, ISBN 3-86038-448-1, € 6,60 • G. Blitz / E. Müller: *Fichtelgebirge, Wandern und Einkehren*, Drei Brunnen Verlag, ISBN 978-3-7956-0279-6, € 9,50 • *Tips and Trips für Wanderer, Ferienland Fichtelgebirge*, Hrsg.: TI Fichtelgebirge (siehe Info), kostenlos in allen Touristinformationen. **Tourplanung** • Ausrüstung: Wanderschuhe mit guter Profilschleife, der Jahreszeit entsprechende Wanderausrüstung, Mütze, Sonnenbrille, Sonnenschutzcreme, Landkarte, Handy, Proviant und Getränk, da vor der Weißenhaider Mühle keine Einkehrmöglichkeit besteht, evtl. Trekkingstöcke. Bei Schnee und Eisglätte nicht durchführbar. **Sehens-, Wissenswertes** • Weißenstadt: Einladender Marktplatz, spätmittelalterlicher Kirchturm, malerisches Rathaus, Scheuneneihe mit Infostelle am Kurpark zum Thema „Wasser“, zahlreiche erhaltene Felsenkeller aus dem 18. Jh. • Auf der Wanderroute mehrfach Granitfelsen mit auffallend großen Feldspäten. • Großartige Aussichtspunkte auf dem Rudolfstein und dem Schneeberg. • Egerquelle mit den Namen der Städte auf ihrem Weg zur Elbe. **Wanderverein** • Fichtelgebirgsverein (siehe Informationsseite in diesem Heft).

**Wegbeschreibung**  
(Nummerierung einzelner Stationen; siehe auch Karte und Einkehr)  
Wir gehen vom Marktplatz in Weißenstadt (1) auf der Bayreuther Straße in südlicher Richtung und erreichen

den rechts gelegenen Kurpark auf ehemaligem Fabrikgelände, wo sich auch eine Infoscheute (2) des Naturparks Fichtelgebirge zum Thema Wasser befindet, die ganzjährig täglich geöffnet hat. Hier finden wir auch

die erste Markierung des Höhenweges (H), der eigentlich am Friedhof beginnt und dem wir bis zur Wanderwegegabelung östlich „Buchanaliee“ (7) folgen. Auf dem Höhenweg verläufen hier auch der Europäische Fernwanderweg E 3 und der Saar-Schlesienweg. Weiter auf der Bayreuther Straße bis zur Friedhofskirche, dann links ab, an Felsenkellern vorbei und neben einer Siedlung in südlicher Richtung in den Wald zu einer Wanderwege-

### Info:

**Tourist-Information, Kirchplatz 5,  
95163 Weißenstadt, Tel. 09253/95030,  
Fax 95039, [tourist@weissenstadt.de](mailto:tourist@weissenstadt.de),  
[www.weissenstadt.de](http://www.weissenstadt.de)**

**Autor: Konrad Lechner**



## Von Kirchenlamitz auf den Großen Kornberg



**Gipfelwanderung**  
15,4 km / 4 Stunden

**Fichtelgebirge**

## Grenzlandschau von der Schönburgwarte

Unsere Route führt von der alten Sechsstädterstadt Kirchenlamitz zunächst auf einem Radweg durch das freundliche Lamitztal. Der folgende Aufstieg erfolgt auf abwechslungsreichem Weg an imposanten Felsgruppen und der Ruine Hirschstein mit sicher besteigbarer Aussichtskanzel vorbei. Höhepunkt unserer Tour bildet danach die Schönburgwarte auf dem 827 m hohen Großen Kornberg. Der dortige Aussichtsturm bietet einen großarti-

gen Rundblick auf das Fichtelgebirge, den Frankenwald, nach Sachsen und bis in die Tschechische Republik. Die abwechslungsreiche und nicht anstrengende Wanderung ist auch für einen Familienausflug mit Kindern geeignet.

**Lage / Ausgangspunkt** (Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!) • Rathaus in Kirchenlamitz. Anreise PKW: A9 Abfahrt Anschlussstelle Gefrees, weiter auf B 2 nach Gefrees und auf Kreisstraße über Weißenstadt nach Kirchenlamitz. Parkmöglichkeiten an der Weißensteiner Straße. Anreise ÖPNV: DB Strecke 855 bis Haltepunkt Kirchenlamitz-Ost. Von hier 9 km (2 Std. 30 Min.). **Karten / Literatur** • *Naturpark Fichtelgebirge*: 1:35.000, Appelt Kartographie und Verlag, 1. Auflage 2000, ISBN 3-933391-09-1, € 6,90 • *Naturpark Fichtelgebirge und Naturpark Steinwald*, Fritsch Wanderkarte Nr. 52, 1:50.000, ISBN 3-86116-052-8, € 7,65 • *Naturpark Fichtelgebirge östlicher Teil und Naturpark Steinwald*, UK 50-13, Bayer. LVA, ISBN 3-86038-450-3, € 6,60 • G. Blitz / E. Müller: *Fichtelgebirge, Wandern und Einkehren*, Drei Brunnen Verlag, ISBN 978-3-7956-0279-6, € 9,50 • *Tips and Trips für Wanderer, Ferienland Fichtelgebirge*, Hrsg.: TI Fichtelgebirge (siehe Info), kostenlos in allen Touristinformationen. **Tourplanung** • Ausrüstung: Wanderschuhe mit guter Profilschleife, der Jahreszeit entsprechende Wanderausrüstung, Mütze, Sonnenbrille, Sonnenschutzcreme, Landkarte, Handy, Proviant und Getränk, da an der Schönburgwarte nur bei schönem Wetter Sa und So von 10–18 evtl. Getränke und ein kleiner Imbiss zu erhalten sind. Bei Schnee und Eisglätte nicht durchführbar. **Sehens-, Wissenswertes** • Kirchenlamitz: Pfarrkirche mit Turm (16. Jh.), Holzfiguren von einem Altar (1687), Gemälde der Kreuzigung von P. van Lint und Kruzifix (1460–1470). • Zigeunersteine und Wackelstein bestehen aus einzelnen Blöcken, die einst zusammenhängende Felsen bildeten. • Ruine Hirschstein (1205–1412): Grenzstele des Bayerischen Nordgaus. • Kornbergturm: In der Mitte des 19. Jh. ein Holzurm zur Landvermessung. Ende des 19. Jh. hölzerner Aussichtsturm, der vom Sturm umgeworlen wurde: 1900–1938 2. Aussichtsturm und ab 1939 Bau des heutigen Turmes mit Richtfest 1954. **Wanderverein** • Fichtelgebirgsverein (siehe Informationsseite in diesem Heft).

**Wegbeschreibung**  
(Nummerierung einzelner Stationen; siehe auch Karte und Einkehr)  
Ausgehend vom Rathaus (1) gehen wir etwa geradeaus auf der Hof-

Straße, auf der sich ein Wegweiser „Niederlamitz“ und die Markierung N befinden, der wir bis zur Vorshütte folgen. An einer Straßengabelung rechts, dann über die Porzellanstraße dem Wegweiser Kornberg folgend. Weiter auf dem Radweg etwa parallel zur Straße zum Ortsbeginn von Niederlamitz. Ab hier auf Nebenwegen zum Sportplatz, an dem wir wieder die Hauptstraße erreichen. Auf dieser zum Haltepunkt

Kirchenlamitz-Ost (2), den man auch mit dem PKW anfahren könnte und an dem auch Parkmöglichkeit besteht. Nun links auf der Straße Am Bahnhof zum Gasthaus Wüstung (3) und rechts von der Bahnhofstraße ab und nach Querung einer weiteren Straße ins Waldgebiet aufsteigend. Nach der Kreuzung mit einer Forststraße erreichen wir die Zigeunersteine und den Wackelstein (4) und etwas später die unter Denkmalschutz

### Info:

**Stadtverwaltung, Marktplatz 3,  
95158 Kirchenlamitz, Tel. 09285/959-0, Fax 959-59,  
[tourist@kirchenlamitz.de](mailto:tourist@kirchenlamitz.de)  
[www.kirchenlamitz.de](http://www.kirchenlamitz.de)**

**Autor: Konrad Lechner**



### Entfernung / Höhenlage

Siehe Karte: Kilometer neben dem Richtungspfeil / Höhe (m) neben der Station ●

### Markierung

- 1-2: keine, siehe Beschreibung
- 2-7: weißes H auf rotem Grund
- 7-8: blauer senkrechter Strich auf weißem Feld
- 8-9: schwarzes Q auf gelbem Grund
- 9-12: waagerechte Striche blau/weiß/blau
- 12-1: keine, siehe Beschreibung

### Einkehr / Übernachtung (Nummerierung: siehe Wegbeschreibung u. Tourkarte)

- 1: siehe Info
- 10: Gasthaus Weißenhaider Mühle, Tel. 09253/296 (nur E)

gabelung nach dem Fluggebiet Lederer (3). Nun folgt der überwiegend in südlicher Richtung verlaufende Aufstieg zum Rudolfstein, wobei an Wegegabelungen außer der Markierung auch Wegweiser angebracht sind, die zum Rudolfstein (4) führen. Hier können wir auf gesichertem Steig eine Aussichtskanzel bestiegen. Von einer ehemaligen Burg der Herren von Hirschberg aus dem 14. Jh. sind kaum noch Spuren vorhanden. Weiter gehen wir in süd-westlicher Richtung an den drei imposanten Granitfelsen „Drei Brüder“ vorbei zum Rudolfstee (5). Dann folgt der wieder in südwestlicher Richtung verlaufende Aufstieg auf den Schnee-

berg. Kurz vor dem Gipfel mündet unser Weg in eine für den Verkehr gesperrte Straße. Weiter auf dieser, an einer Bergwächthütte vorbei und zu der Stelle, an der unser H-Weg nach links zum Nußhart abbiegt. Die Markierung H führt aber auch weiter zum höchsten Punkt des Schneeberges (6), der etwa 200 m nach dieser Gabelung erreicht wird. Hier befindet sich auf einem Granitfels (Bäcköfelle) eine Aussichtswarte, die man besteigen kann. Der Name Bäcköfelle soll darauf zurückzuführen sein, daß hier die Menschen in Kriegzeiten Brot gebacken haben. Nun gehen wir vom Gipfel auf dem gleichen Weg zurück zur Abbiegung

des H-Weges in Richtung Nußhart und steigen auf diesem ab, bis zu Wanderweggabelung östlich „Buchenallee“ (7). Nun weiter mit der Markierung senkrechter blauer Strich bis zur Wegegabel östlich der Höhenklinik Bischofsgrün (8). Von dieser Stelle mit der Markierung Q zunächst auf einer Forststraße etwa auf gleicher Höhe, dann auf einem Waldweg erst ansteigend, dann abwärts zu einer weiteren Wegegabel nordwestlich P. 853 (9). Hier können wir, abweichend von der Route, mit der Markierung Q in etwa 12 Min. zur Egerquelle absteigen. Von der Wegegabel nun mit der Markierung „zwei blaue waagerechte Striche“ über die Weißenhaider Mühle (10) zu einer Wegegabel östlich Schönwind (11) und weiter mit unserer Markierung auf dem Egerweg bis zur Einmündung in die Schönwindler Straße (12). Weiter auf dieser zur Bayreuther Straße und zurück in die Ortsmitte von Weißenstadt (1).



### Markierung

- 1-7: weißes N auf rotem Grund
- 7-8: keine, siehe Beschreibung
- 8-9: blauer Schrägstrich auf weißem Grund
- 9-10: keine
- 10-1: weißes N auf rotem Grund

### Einkehr / Übernachtung

(Nummerierung: siehe Wegbeschreibung u. Tourkarte)

- 1: Kirchenlamitz siehe Info
- 3: Gasthaus Wustung, Tel. 09285/1409
- 6: nur bei schönem Wetter Sa und So Getränke und Imbiß erhältlich

stehende Ruine Hirschstein (5), an der ein Aussichtspunkt auf den Felsen bestiegen werden kann. Der Blick beträgt etwa 90° und reicht von Südosten bis Südwesten. Außerdem ist die Sicht nach Norden ein kleines Stück frei. Nun wandern wir unterhalb der Ruine mit der Markierung N zum Großen Kornberg, den wir auf schönen grasbewachsenen Waldwegen erreichen (6). Der großartige Rundblick von dem 25 m hohen Turm wird durch Tafeln erläutert. Weiter wandern wir zunächst entlang der Ski-

stige und dann durch Wald zur Versuchshütte (7), die nicht bewirtschaftet ist. Von dieser in Süd-West-Richtung auf geschottertem Weg zunächst etwas ansteigend und unmarkiert zur Einmündung des mit blauem Schrägstrich markierten Weges (8). Mit dieser Markierung bis zur Wegegabelung am Neudesberg (9). Hier ohne Markierung in Süd-West-Richtung nach Niederlamitzhammer und auf der Kornbergstraße zum Haltepunkt Niederlamitz-Ost (10). Weiter nach Kirchenlamitz (1) mit der

Markierung N wie beim Hirweg. Es gibt für die Rundwanderung über den Großen Kornberg mehrere Möglichkeiten:

1. von Kirchenlamitz wie oben beschrieben (15,4 km und etwa 4 Stunden Wanderzeit),
2. vom DB-Haltepunkt Kirchenlamitz-Ost (9 km und etwa 2-3 Stunden Wanderzeit),
3. man kann auch vom Neudesberg über Großwunden und Hohenbuch nach Kirchenlamitz wandern (16 km und etwa 4-5 Stunden Wanderzeit).

Die nicht zu verfehlende Route verläuft weitestgehend auf Radwegen. Diese Variante bietet schöne Blicke auf den Kornberg und die Hauptkette des Fichtelgebirges im Süden. Die vielen Blumen an den Wegrändern,

die leuchtend roten Vogelbeeren im Herbst und ein Wildgehege in Großwunden machen auch diese Variante bei nicht zu heißem Wetter empfehlenswert.





## Von Marktschorgast über den Weißenstein

**Gipfelwanderung**  
12,3 km / 3 - 4 Stunden



**Fichtelgebirge**

## Einsame Wege am Westrand des Fichtelgebirges

Von Marktschorgast mit seinem malerischen Markt- und der mittelalterlichen Kirche führt unsere Wanderung überwiegend an Waldändern auf den Weißenstein. Der stets zugängliche Aussichtsturm bietet ein großartiges Panorama vom Fichtelgebirge über den Frankenwald bis zur Fränkischen Alb. Der Abstieg überrascht mit einem romantischen Rastplatz an einer Quelle, einem verträumten Waldweiher und ruhigen Wegen. Die mäßi-

gen Höhenunterschiede und die angenehme Streckenlänge empfehlen die Wanderung auch für einen Familienausflug mit Kindern.

**Lage / Ausgangspunkt** (Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!) • Bahnhof von Marktschorgast. Anreise mit PKW: A9 bis Anschlussstelle Marktschorgast, weiter auf der KU 2 und Bernecker Straße zum Bahnhof mit Parkmöglichkeit. Anreise ÖPNV: DB Strecke 850 bis BfH Marktschorgast. **Karten / Literatur** • *Naturpark Fichtelgebirge*, 1,35.000, Appelt Kartographie und Verlag, 1. Auflage 2000, ISBN 3-933391-09-1, € 6,90 • *Naturpark Fichtelgebirge und Naturpark Steinwald*, Fritsch Wanderkarte Nr. 52, 1:50.000, ISBN 3-86116-052-8, € 7,65 • *Naturpark Fichtelgebirge westlicher Teil*, UK 50-12, Bayer, LVA, ISBN 3-86038-448-1, € 6,60 • G. Messarius: *Fichtelgebirge*, Goldstadt Reiseleiter, ISBN 3-89550-318-5, € 10,80 • *Tips and Trips für Wanderer, Ferienland Fichtelgebirge*, Hrsg.: TI Fichtelgebirge (siehe Info), kostenlos in allen Touristinformationen. **Tourplanung** • Ausrüstung: Wanderschuhe mit guter Profilsolite, der Jahreszeit entsprechende Wanderausrüstung, Mütze, Sonnenbrille, Sonnenschutzcreme, Landkarte, Handy, etwas Proviant und Getränk, Ganzjährig begehbar, außer bei zu hoher Schneelage und Eisglätte. **Sehenswertes** • Für Eisenbahnfreunde bietet der Bahnhof von Marktschorgast viele Hinweise auf die Baugeschichte der Eisenbahnlinie von Neuenmarkt nach Marktschorgast • Marktschorgast mit seinen Häusern im Biedermeierstil am Marktplatz, mit der Pfarrkirche St. Jakobus, einer zweischiffligen Wehrkirche mit spätmittelalterlichen Kunstschätzen. **Wanderverein** • Fichtelgebirgsverein (siehe Informationsseite in diesem Heft).

### Wegbeschreibung

(Nummerierung einzelner Stationen siehe auch Karte und Einkehr) Wir gehen vom Bahnhof Marktschorgast (1) auf der Bahnhofstraße nach rechts und dann nach wenigen Minuten links auf einer mit hohen Bäu-

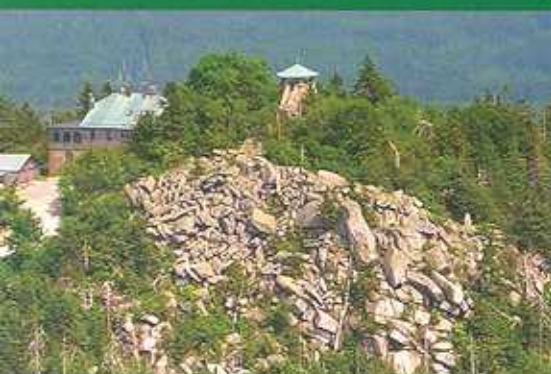
men gesäumten Straße, bis diese in eine breitere Straße einmündet, die nun in nördlicher Richtung zum Marktplatz führt. Auf diesem abwärts an der Kirche vorbei zur Ziegenburger Straße am Stöckleinsweiher (2). Hier beginnt die Markierung (blauer

Punkt auf weißem Feld). Mit dieser über die Straßenkreuzung, am rechts gelegenen Friedhof vorbei und an einer Wegeabgabelung links auf einem Hohlweg bis zu einer Straße. Auf dieser wandern wir etwa 100 m nach links und gehen dann wieder nach rechts an der Kompostier-Anlage vorbei zum Waldrand. Weiter wandern wir mit der Markierung blauer Punkt zu einer Wanderwegeabgabelung im Waldgebiet Eichenbühl (3), von der der Nordweg nach Osten von unserer Route weglührt. Weiter geht es mit unserer bereits bekannten Markierung durch das Waldgebiet

### Info:

**Verkehrsamt, Marktplatz 17, 95509 Marktschorgast, Tel. 09227/9430-0, Fax 9430-50, poststelle@marktschorgast.de, www.marktschorgast.de**

**Autor: Konrad Lechner**



## Die Königin des Fichtelgebirges

**Gipfelwanderung**  
8,4 km / 3 Stunden 30 Minuten



**Fichtelgebirge**

## Kösseine – der Ziegenberg

Eine anspruchsvolle Tagestour für die ganze Familie. Im Felsenlabyrinth zeigt sich, wer biegsam genug ist und sich wenden und bücken kann. Steile Anstiege, enge Felsenpassagen, bei denen man den Kopf gelegentlich ordentlich einziehen muß. Herrliche Ausblicke belohnen für die 300 Höhenmeter und den letzten, giftigen Anstieg zum Kösseinehaus. Auf dem höchsten Felsen des Fichtelgebirges steht der Kösseineturm, unmittelbar daneben das Kösseinehaus, ein Un-

terkunftshaus des Fichtelgebirgsvereins (dauerhaft höchst bewohnte Stelle im Fichtelgebirge).

**Lage / Ausgangspunkt** (Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!) • Die Kösseine liegt südlich von Wunsiedel. Auf der A93 (Hof-München) bis zur Abfahrt Marktredwitz-Nord, dann die B 303 Richtung Wunsiedel bis Parkplatz Luisenburg, der Parkplatz ist gebührenpflichtig. Sie können aber von Wunsiedel mit dem Bus anfahren oder auf dem Höhenweg zum Einstieg wandern. Bundesbahnstrecke Regensburg-Hof bis BfH Marktredwitz, dann Bus-Linie 10 bis Luisenburg. **Karten / Literatur** • *Naturpark Fichtelgebirge und Naturpark Steinwald*, Fritsch Wanderkarte Nr. 52, 1:50.000, ISBN 3-86116-052-8, € 7,65 • *Naturpark Fichtelgebirge westlicher Teil*, UK 50-12, Bayer, LVA, ISBN 3-86038-448-1, € 6,60 • *Internet* www.bayern-fichtelgebirge.de/koesseine/ **Tourplanung** • Tagesrucksack, möglichst dreiteilige Teleskopwanderstöcke (im Felsenlabyrinth können die Stöcke sehr hinderlich sein, wenn sie über den Rucksack hinausragen!), witterungs- und jahreszeitlich angepaßte Bekleidung, stabile und verwindungsfreie Bergwanderschuhe, auf der Kösseine weht immer ein kühles Lüftchen, denken Sie auch an Sommertagen an einen Fleecepullover, Sonnenschutz. Die beste Reisezeit ist Mai bis Oktober. Im Winter ist das Felsenlabyrinth geschlossen, der Aufstieg ist aber auf Forstwegen über den Höhenweg möglich. **Die Kösseine** • Die höchste Erhebung eines aus Granit bestehenden Bergglocks (urkundlich 1283 als „Chozin“ – Ziegenberg – bezeichnet) ist der Gipfel der Großen Kösseine (939 m). Über die Kösseine verläuft die Europäische Hauptwasserscheide zwischen Nordsee und Schwarzem Meer. Die dichten Wälder waren schon im 15. Jahrhundert ein beliebtes Jagdrevier der Bayreuther Markgrafen, die Forsten lieferten Brenn- und Bauholz für die umliegenden Orte, Granitabbau fand ab dem 15. Jahrhundert statt. Wegen der freien, weiten Aussicht nach allen Himmelsrichtungen (bis Bayerischer Wald, Rhön, Thüringer Wald, Erzgebirge) war der Berg schon frühzeitig ein beliebtes Ausflugsziel, der Bekanntheitsgrad wurde 1805 durch den Besuch der damaligen Landesherrschin wesentlich gesteigert. Im Gipfelbereich der Großen Kösseine befindet sich ein großartiges Granit-Blockmeer, das mit einer Fläche von 15,8 ha unter Naturschutz gestellt wurde. Verschiedene Felsgruppen (Kleine Kösseine, Großer und Kleiner Haberstein, Burgsteintal, Mühlstein, Puttners- und Jakobifels) sind geschützte Naturdenkmäler. **Wanderverein** • Fichtelgebirgsverein (siehe Informationsseite in diesem Heft).

### Info:

**Verkehrs- und Kulturamt, Jean-Paul-Straße 5, 95632 Wunsiedel, Tel. 09232/602162, Fax 602169, kultur@wunsiedel.de, www.wunsiedel.de**

**Autor: Michael Sängler**



## Entfernung / Höhenlage

Siehe Karte: Kilometer neben dem Richtungspfeil / Höhe (m) neben der Station

## Markierung

- 1-2: keine, siehe Beschreibung
- 2-8: blauer Punkt auf weißem Feld, mit Lücken am nordöstlichen Ortsrand von Marktschorgast und unterhalb des Weissensteingipfels
- 8-9: zwei waagerechte Striche auf weißem Feld
- 9-2: blauer Punkt auf weißem Feld

## Einkehr / Übernachtung

(Nummerierung: siehe Wegbeschreibung u. Tourkarte)

- 1: siehe Info
- 6: Gasthaus Weissenstein, Tel. 09256/220

Eichenbühl an den Waldrand bei Höflas, mit einem schönen Blick nach Osten und Südosten zum Waldstein, Schneeberg und Ochsenkopf, bis der Waldrand südwestlich Bärenbühl (4) erreicht wird. Weiter geht es nun durch diesen Wald, dann wieder an den Waldrand und zu einer Wanderwegegabelung (5), an der der mit weißem W markierte Weg nach rechts wegführt. Nun in nördlicher Richtung aufsteigend bis zu einer breiten Forststraße, auf der wir rechts in nordöstlicher Richtung weitergehen, bis links mit der Markierung weißes W auf rotem Grund eine Straße

zu dem bereits sichtbaren Gipfel des Weissensteins (6) mit Turm und Gasthaus führt. Neben dem Kinderspielplatz am Gasthaus steigen wir mit der Markierung blauer Punkt zur Weissensteinquelle (7) ab. Weiter mit der gleichen Markierung absteigend und nach Querung einer breiten Forststraße zu einer Hütte (8) und dann weiter zum Singerweiher, der wenige Meter rechts vom Weg liegt. Nun folgen wir bis zur Einmündung unseres Weges in den Nordweg der Markierung „zwei waagerechte rote Striche auf weißem Grund“. Zuerst wandern wir auf einer Forststraße,

dann auf einem schmalen Waldweg an einem Wasserschutzgebiet vorbei und weiter auf einer Forststraße aus dem Wald hinaus mit Ausblick nach Westen zu dem hochgelegenen Ziegenberg. Wir erreichen nun die Stelle, an der unsere Wanderroute in den Nordweg (9) einmündet. Wir wandern weiter in südlicher Richtung an den Ortsrand und auf der Ziegenburger Straße zum Stöckleinweiher (2) und über den Marktplatz und die Bahnhofstraße zurück zu unserem Ausgangspunkt, dem Bahnhof (1).

## Entfernung / Höhenlage

Siehe Karte: Kilometer neben dem Richtungspfeil / Höhe (m) neben der Station



## Markierung

nicht einheitlich

- 1-6: „6“
- 6-8: „H“
- 8-1: „O“

Einkehr / Übernachtung (Nummerierung: siehe Wegbeschreibung u. Tourkarte)

- 1: in Wunsiedel; Vermittlung siehe „Info“ Hotel-Gastronomie Luisenburg, Tel. 09232/88110 (B 17, R: ohne); Berggasth. Waldlust, Tel. 09232/2103 (16, R: ohne)
- 7: Berghütte des Fichtelgebirgsvereines, Tel. 09232/2061 (Ruhetag: Mo., Übernachtung nur nach Voranmeldung!)

**Wegbeschreibung / Sehens-, Wissenswertes** (Nummerierung einzelner Stationen: siehe auch Karte und Einkehr)

**Parkplatz Luisenburg (1)** Mai bis August finden Theaterspiele mit Berufsschauspielern auf der Freilichtbühne der Luisenburg statt, wo sich urtümliche Natur und hohe Theaterkunst vereinen. Der amphitheatralisch gestaltete Zuschauerraum ist mit einem Zeltdach überdeckt und faßt 1800 Zuschauer. Über 100.000 Besucher jährlich.

**Burgruine Luxburg (2)** Aussichtsplattform, durch das Felsenlabyrinth (Eintritt kostenpflichtig)

**Luisenburg-Kreuz (3)** Aussichtskanzel mit Kreuz auf einem Granitfelsen

**Kaiserfelsen (4)** hier verlassen wir das Felsenlabyrinth

**Burgsteinfelsen (5)** herrlich gelegene Aussichtsplattform auf dem

Burgsteinfelsenmeer. Geschütztes Naturdenkmal. Prominente Besucher waren u. a. Johann Wolfgang v. Goethe (fertigte eine Zeichnung an) und die Romantiker Ludwig Tieck und Wilhelm Heinrich Wackenroder. Zur Felsenkanzeln führen seit 1790 Steinstufen und Holztreppe, gute Rund- und Fernsicht zu fast allen Bergen des FG.

**Abzweig Höhenweg (6)** schöne Wegstrecke auf dem Rundwanderweg, rechterhand Richtung Kösseine, dann dem Höhenweg (H) folgen

**Kösseinehaus (7)** Das Unterkunftslokal des Fichtelgebirgsvereines liegt auf dem Gipfel der Großen Kösseine (939 m). Der erste wetterfeste Unterstand wurde wahrscheinlich bereits 1805 auf dem Gipfel errichtet. Das preußische Königspaar (Friedrich Wilhelm III) machte in diesem Jahr einen Spazierritt zur Kösseine, „einem Berge, der wohl eine der interessantesten Aussichten

über die ganze obere Pfalz, bis in die Gegend von Regensburg und Nürnberg gewährt“. Für den Ausritt zur Kösseine wurde eigens ein Weg angelegt, der heute noch „Königsweg“ heißt. 2003 war das 100-jährige Jubiläum des Kösseinehauses, Aussichtsplattform mit schöner Aussicht. An klaren Tagen sieht man vom Kösseinegipfel aus die Zugspitze!

**Abzweig Quellenweg (8)** Richtung Wurmlochpaß. Hohe Matze auf dem Höhenweg (Tröstau, Nagel) absteigen, Vorsicht bei nasser Witterung, steiniger und mit Baumwurzeln übersäter Pfad bis zum Erreichen des Quellenweges (Q)

**Parkplatz Luisenburg (1)** unschwere Waldpassage auf meist breiten Forstwegen bis zum Ausgangspunkt, kaum noch Steigungen





## Über den Großen Waldstein und Epprechtstein

**Gipfelwanderung**  
19,4 km / 5 Stunden 15 Minuten

Fichtelgebirge



**Lage / Ausgangspunkt** (Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!) • An- und Abreise PKW: A9 von Norden bis Abfahrt Münchberg Nord, von Süden bis Abfahrt Münchberg Süd und weiter auf Kreisstraßen über Münchberg und Mechnenreuth nach Sparneck. An- und Abreise ÖPNV: Buslinie 8509 Weißenstadt–Sparneck–Münchberg.  
**Karten / Literatur** • Naturpark Fichtelgebirge, Wanderkarte 1.35.000, Appelt Kartographie und Verlag, 1. Aufl. 2000, ISBN 3-933391-09-1, € 6,90 • Weißenstadt, Kirchenlamitz, Marktkeuthen, Röslau, Fritsch Wanderkarte Nr. 110, 1.35.000, ISBN 3-86116-110-9, € 4,50 • Naturpark Fichtelgebirge, westl. Teil, UK 50-12, Bayer. LVA, 1.50.000, ISBN 3-86038-448-1, € 6,60 • G. Blitz und E. Müller, Wandern und Einkehren – Fichtelgebirge, Drei Brunnen Verlag Stuttgart, ISBN 978-3-7956-0279-6, € 9,50. **Tourplanung** • Wanderschuhe, die über die Knöchel reichen mit guter Profisohle, der Jahreszeit und dem Wetter entsprechende Wanderbekleidung, Mütze, Sonnenbrille, Sonnenschutzcreme, Landkarte, Handy, Proviant (vom Waldstein bis Sparneck keine Einkehrmöglichkeit) und Getränk. Bei Schnee und Eisglätte sind die Steige auf den Waldstein und Epprechtstein nicht begehbar!  
**Sehenswürdigkeiten** • Sparneck: evgl. Kirche 15. Jh., im 19. Jh. nach Brand stark verändert, am Chorgewölbe vergoldete Stukkaturen von 1695, Sakramentsnische von 1477 und Grabdenkmäler 15.-18. Jh. • Waldstein: auf dem Felsen Reste von zwei Burgen: Die ältere östliche aus dem 12. Jh., um 1430 zerstört, die westliche, das sog. Rote Schloß aus dem 14. Jh. wurde im 16. Jh. zerstört. Pavillon auf dem Schüsselfelsen mit umfassender Aussicht (Orientierungstafel) • Epprechtstein: auf Granitfelsen gelegene Palastruine aus spätromanischer Zeit mit Aussichtskanzel (Orientierungstafel). **Wanderverein** • Fichtelgebirgsverein (siehe Informationssseite in diesem Heft).

## Wälder und Ruinen

Von Sparneck erreichen wir nach kurzer Wanderung durch das Vorland den Wald und das Gebirge. Ein nicht zu steiler Weg bringt uns auf den Großen Waldstein mit günstiger Einkehrmöglichkeit und einer Felsenburg, die auf gut angelegtem und gesichertem Steig erklimmen werden kann. Dann wandern wir wieder durch die ausgedehnten Wälder, oft auf schönen Waldwegen mit Gras, Moos oder Nadeln wie auf einem Teppich.

Der Epprechtstein mit seinen Felsen und der Ruine sind dann eine angenehme Abwechslung, ehe uns auf dem Rückweg wieder die weiten Wälder umgeben.

**Info:**  
**Stadtverwaltung Kirchenlamitz**  
Marktplatz 3, 95158 Kirchenlamitz,  
Tel. 09285/9590, Fax 95959  
tourist@kirchenlamitz.de, www.kirchenlamitz.de

Autor: Konrad Lechner

**Wegbeschreibung / Sehens-, Wissenswertes** (Nummerierung einzelner Stationen; siehe auch Karte und Einkehr)

Von der Infotafel am Marktplatz in Sparneck (1) durch die Schloßgasse und auf der Humberstraße aus dem Ort. Weiter über Feldwege und an einem Heckenstreifen entlang nach Rennerreuth, wo wir die Hauptstraße

queren (2). In süd. Richtung durch den Ort an einem Steinmetzbetrieb und Weiher vorbei zum Wald. Hier abwechselnd auf Forststraßen und Waldwegen mit mäßiger Steigung in Richtung Großer Waldstein. Kurz unterhalb des Gipfels können ein Stück Forststraße und ein Stück Stralle auf einer Abkürzung vermeiden werden. In diesem Fall wird die



## Von Untersteinach über den Ochsenkopf nach Bischofsgrün

**Gipfelwanderung**  
17,5 km / 4 Stunden 30 Minuten

Fichtelgebirge



**Lage / Ausgangspunkt** (Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!) • An- und Abreise mit PKW: A9 bis Abfahrt Bayreuth Nord oder Süd und Fahrt zum BfH, Bayreuth, wo man parkt. Fahrt mit Bus 8431 nach Untersteinach und Rückfahrt von Bischofsgrün zum BfH, Bayreuth mit Bus 8444. An- und Abreise mit ÖPNV: DB bis BfH, Bayreuth und weiter mit Bus (s. oben). **Karten / Literatur** • Naturpark Fichtelgebirge, Wanderkarte 1.35.000, Appelt Kartographie und Verlag, 1. Aufl. 2000, ISBN 3-933391-09-1, € 6,90 • Naturpark Fichtelgebirge und Naturpark Steinwald, Fritsch Wanderkarte Nr. 52, 1.50.000, ISBN 3-86116-052-8, € 7,65 • Naturpark Fichtelgebirge, westl. Teil, UK 50-12, Bayer. LVA, 1.50.000, ISBN 3-86038-448-1, € 6,60 • G. Messarius, Fichtelgebirge, Goldstadt Reiseführer, ISBN 3-89550-318-5, € 10,80. **Tourplanung** • Wanderschuhe mit guter Profisohle, der Jahreszeit entsprechende Wanderausrüstung, Mütze, Sonnenbrille, Sonnenschutzcreme, Landkarte, Handy, evtl. Trekkingstöcke, Proviant und Getränk (Untersteinach–Ochsenkopf keine Einkehrmöglichkeit). Bei Schnee- und Eisglätte ist die Taur nicht durchführbar. **Sehenswürdigkeiten** • Ochsenkopfgipfel mit Blockmeer, im Eiszeitalter außerhalb des vergletscherten Gebietes entstanden. • Asenturm über dem höchstgelegenen Restaurant (Zugang siehe Öffnungszeiten des Restaurants) mit Ausblick auf das Fichtelgebirge, die Fränkische Alb, Franken- und Thüringer Wald und den Steinwald (Orientierungstafeln vorhanden). **Wanderverein** • Fichtelgebirgsverein (siehe Informationssseite in diesem Heft).

## Eine Überschreitung des Ochsenkopfes

Auf dieser Wanderung erlebt man den Wandel der Pflanzenwelt vom Hügelland mit Höhen um 450 m bis zu den Hochlagen des Gebirges.

Sehr eindrucksvoll ist das stundenlange Gehen durch Wälder ohne jegliche Besiedelung und Gebäude. Schließlich bieten der felsige Gipfel und die großartige Sicht vom Aussichtsturm auf

dem höchsten Punkt des Ochsenkopfes ein besonderes Erlebnis. Da die Anstiege fast 700 m betragen, erfordert die Tour gute Kondition.

**Info:**  
**Kur- und Tourist Information, Jägerstr. 9,**  
95493 Bischofsgrün, Tel. 09276/1292, Fax 505,  
touristinfo@bischofsgruen.de,  
www.bischofsgruen.de

**Wegbeschreibung / Sehens-, Wissenswertes** (Nummerierung einzelner Stationen; siehe auch Karte und Einkehr)

Von der Bushaltestelle Untersteinach-Staatsstraße (1) etwa 200 m in Ost-Richtung auf der Straße, dann links auf der Waldstraße, mit Wegweiser Ochsenkopf (Markierung M des Mittelweges), bis zum Gipfel des Ochsenkopfes. Weiter talaufwärts am Krebsbach entlang, bis der Mittelweg rechts vom Talweg abzweigt. Nun steiler aufwärts, an einer Stelle vorbei, von der wir nach Westen et-

was Aussicht haben, zur Kreuzung einer breiten Forststraße (2). Weiter ansteigend, an einem Seitenbach vorbei, der auf felsigem Untergrund herabstürzt und nach einem weiteren Aussichtspunkt in westlicher Richtung zur Einmündung des M-Weges in die sog. Himmelsleiter (3). Auf dieser gerade verlaufenden Waldschneise zunächst leicht ansteigend zum sagenumwobenen Drei Hirtenstein mit der Inschrift „Ein Gott“ 1605 und zu einer auffälligen Wegegabelung (4). Hier links in nördlicher Richtung, insgesamt leicht abstei-

Autor: Konrad Lechner



nach oben führende Straße gequert, und wir erreichen nach wenigen Minuten das Unterkunftshaus des Fichtelgebirgsvereins (3). 1853 befand sich hier die Wohnung eines Forstbeamten, der auch Wanderer bewirtete. Nach mehreren baulichen Veränderungen erwarb der FGV 1965 den ganzen Komplex. Für den weiteren Weg bieten sich zwei Möglichkeiten an: (a) Über die Felsen, am Tafelstisch vorbei, einen Abstecher in das Rote Schloß, am Kamin vorbei und auf die alte Burg mit Schüsselpavillon zur Aussicht. Nach dem Abstieg

erreichen wir die Markierung des Nordweges (N) am ostl. Rand der Felsengruppe (4). (b) Zu diesem Punkt gelangt man auch vom GH mit der Markierung N unter Umgehung der Felsen. Weiter mit N auf Forststraßen bis zu einer Forststrassenkreuzung nordwestlich Lehstenberg (5). Hier in nördl. Richtung aufsteigend bis zu einer Wegekreuzung süd. Bergkopf (6). Weiter zu einer Wegekabelung S. Gebhardquelle (7) und dann in Nord-Richtung zu einer Forststraßen- und Wanderwegegabel

**Entfernung / Höhenlage** Siehe Karte; Kilometer neben dem Richtungspfeil / Höhe (m) neben der Station ●

### Markierung

- 1-3: blaues Dreieck auf weißem Grund
- 3-10: weißes N auf rotem Grund
- 10-11: Nr. 3 und Wegweiser
- 10-12: weißes N auf rotem Grund
- 12-13: blau/weiß/blau
- 13-1: blauer Punkt auf weißem Grund

### Einkehr / Übernachtung

- (Nummerierung: siehe Wegbeschreibung u. Tourkarte)
- 1: Waldhotel Heimatliebe, Tel. 09251/9959-0, (E + Ü), Ruhetag Mo und Turnhallenrestaurant, Tel. 09251/5110, (E), Ruhetag Mo
  - 2: Gasthaus Göttlicher, Tel. 09257/361, (E), kein Ruhetag
  - 3: Waldsteinhaus FGV Unterkunftshaus, Tel. 09257/264, (E + Ü), Ruhetag Di, Jan-Mär Mo + Di

S des Lamitz-brunnens (8). Weiter in Ost-Richtung zur Kreuzung des Nordweges mit dem Weg, der mit blau/weiß/blau markiert ist (9) und zur Wegekreuzung S. Epprechtstein (10) führt. Nun mit Weg Nr. 3 in nördl. Richtung bis zur Stelle „Am Luisentisch“ mit guter Rastmöglichkeit und dann weiter nach Wegweiser Epprechtstein aufwärts. Man erreicht zunächst eine Vernebnung unterhalb der Ruine. Rechts führt der Weg zur Burgwachthütte und links durch die Ruine zum Aussichtspunkt (11). Zurück auf dem gleichen Weg über Luisentisch und die Wegekreuzung S. Epprechtstein zur Kreuzung

des Nordweges mit dem blau/weiß/blau Weg (12). Nun mit dieser Markierung in nördlicher Richtung auf Waldwegen und Forststraßen zur Wegekabelung S. Schrittlein, wo der mit blauem Punkt auf weißem Grund markierte Weg mit dem blau/weiß/blau-Weg zusammentritt (13). Weiter in westl. Richtung mit dem Weg, der mit blauem Punkt auf weißem Grund markiert ist, an einer Wegekabelung an der Förmitzquelle (14) vorbei, an den Waldrand, durch den Vorort Einöden und auf der Weigensteiner Straße zum Marktplatz nach Sparnack (1).

### Entfernung / Höhenlage

Siehe Karte; Kilometer neben dem Richtungspfeil / Höhe (m) neben der Station ●



gend zur Kreuzung der sog. Goldbergstraße bei P. 773 (5). Kurz danach in Nordost-Richtung zu einer Bachquerung und weiter zu einer aufhängigen Wanderwegegabelung. Hier weiter mit M und nach etwa 200 m nach der Abbiegung des Wanderweges nach „Grassemann“ an einer Wegekabelung links und bogenförmig

um ein eingezäuntes Waldareal herum zur Panoramastraße, deren Verkehr man bereits von weitem hört. Auf dieser etwa 300 m in Süd-Ost-Richtung, wo wir wieder auf unseren M-Weg treffen (6), der offenbar durch das nun eingezäunte Gebiet verläuft. Nun ein kurzes Stück etwa parallel zur Straße, aber etwas entfernt davon bis

zu einem überdachten Rastplatz, an dem nun der eigentliche Aufstieg beginnt. Zunächst auf einer Forststraße gering ansteigend bis zur sog. Ringstraße, von der ein Bergpfad links in Richtung Gipfel abbiegt (7). Nun ziemlich steil auf felsigem Grund zum Gipfel. Hier befindet sich die Berggaststätte Asenturm mit Aussichts-

### Markierung

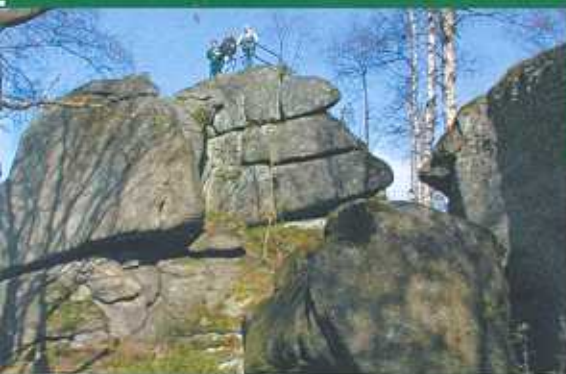
- 1-8: schwarzes M auf gelbem Grund
- 8: Berggaststätte Asenturm, Tel. 09276/252, 9-18, Do Ruhetag
- 9-10: liegender blau-weißer Balken
- 10: siehe „Info“

### Einkehr / Übernachtung

- (Nummerierung: siehe Wegbeschreibung u. Tourkarte)
- 8: Berggaststätte Asenturm, Tel. 09276/252, 9-18, Do Ruhetag
  - 10: siehe „Info“

turm (8). Der Abstieg nach Bischofsgrün ist mit blau/weißen waagerechten Balken markiert. Zu Beginn des Abstiegs kann noch ein Fels bestiegen werden, auf dem sich ein Fernrohr befindet. Dann kommen wir an einem Felsenloch vorbei, in dem sich Schneeresle vom Winter lange halten. Weiter abwärts zunächst auf felsigem Pfad, dann flacher auf bequemem Weg zur Kreuzung einer Forststraße. Hier erwartet uns ein überdachter Rastplatz und ein Brunnen. Dann erreichen wir den Parkplatz am Vogelherrd (9). Nun ein Stück auf ei-

ner Straße, vorbei an einem Restaurant, bis der markierte Weg links abbiegt und auf der Forstgasse weiter abwärts führt. Dann nach rechts auf der Jägerstraße an einer mächtigen Linde und am Kurhaus vorbei zur Hauptstraße. Hier befindet sich die Bushaltestelle (10) der Linie 8444 zurück nach Bayreuth.



## Auf der europäischen Hauptwasserscheide



**Gipfelwanderung**  
18,5 km / 5 Stunden

**Fichtelgebirge**

## Von Nagel über die Platte zum Seehaus

Nach einem Anstieg auf romantischen und bequemen Waldwegen erwarten den Wanderer am Kamm des Fichtelgebirges mächtige Granitfelsen, die markante Naturphänomene darstellen. Girkelhöhle, Prinzenfels und Platte haben fast alpinen Charakter. Herrliche Fernsichten und

das urgemüthliche Seehaus; der höchste bewohnte Punkt im Fichtelgebirge, vervollständigen das Wandervergnügen. Auf dem Rückweg bietet der Fichtelsee nochmals einen Höhepunkt auf der anspruchsvollen Tour, die teilweise auch etwas Trittsicherheit erfordert.

**Info:**  
**Gemeinde Nagel, Wunsiedler Str. 25,**  
**95697 Nagel, Tel. 09236/9811-0, Fax 981114,**  
**willkommen@erholungsort-nagel.de,**  
**www.erholungsort-nagel.de**

**Autor: Konrad Lechner**

**Lage / Ausgangspunkt** (Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!) • An- und Abreise mit PKW: A9 bis Abfahrt Bad Berneck, weiter auf B 303 und über Lochbühl nach Nagel, bzw. A93 bis Abfahrt Markredwitz Nord, weiter B 303 bis Tröstau, dann über Wumloh nach Nagel. An- und Abreise mit ÖPNV: DB Bf: Markredwitz und Buslinie 3 nach Nagel. **Karten / Literatur** • Naturpark Fichtelgebirge, Wanderkarte 1:35 000, Appelt Kartographie und Verlag, 1. Aufl. 2000, ISBN 3-933391-09-1, € 6,90 • *Tips und Trips für Wanderer, Ferientand Fichtelgebirge*, Hg.: TI Fichtelgebirge (siehe Infoseite) kostenlos in allen Verkehrsämtern und Tourist Informationen • Naturpark Fichtelgebirge, westl. Teil, UK 50-12, Bayer. LVA, 1:50.000, ISBN 3-86038-448-1, € 6,60 • G. Blitz und E. Müller: *Wandern und Einkehren Fichtelgebirge*, Drei Brunnen Verlag Stuttgart, ISBN 978-3-7966-0279-6, € 9,50 **Tourplanung** • Wanderschuh, die über die Knöchel reichen mit guter Profilschle, der Jahreszeit und dem Wetter entsprechende Wanderausrüstung mit Mütze, Regenschutz, evtl. Trekkingstöcke, Sonnenbrille, Sonnenschutzcreme, Karte, Handy, Getränk und etwas Proviant. Die Tour ist von etwa Ende April bis Ende Oktober zu empfehlen. Bei Schnee und Eisglätte wird von dieser Tour abgeraten. **Sehenswürdigkeiten** • Girkelhöhle: Riesige Granitblöcke mit Durchmesser von 5–10 m liegen teilweise übereinander und bilden Hohlräume • Prinzenfels: Aussicht südwestlich über Nagel zum Armesberg, über das obere Fichtelnaabtal zum Klausenturm, zum Ochsenkopf und zur Platte. Der Fels liegt genau auf dem 50. Breitengrad Platte mit Blockmeer und Aussicht • Nagel: Natursee mit Bademöglichkeit nach der Tour, Pfarrkirche mit wertvollen Altarfiguren **Wanderverein** • Fichtelgebirgsverein (siehe Informationsseite in diesem Heft).

**Wegbeschreibung / Sehens-**  
**Wissenswertes** (Nummerierung einzelner Stationen: siehe auch Karte und Einkehr)

Wir gehen vom Parkplatz (1) oberhalb (westlich) des Natursees auf der Straße zum See und Neuweltstraße durch eine Siedlung zum Wald. Hier beginnt nun unser Aufstieg auf den Ringberg. Nach der Girkelhöhle (2) erreichen wir eine Weggabelung. Ab dieser folgen wir bis zum Seehaus dem bekannten und beliebten Höhen-

weg. Hier verläuft auch der Europäische Fernwanderweg Nr. 3 (Atlantik–Erzgebirge–Schwarzes Meer). Wir erreichen nun eine Stelle, von der nach links ein Abstecher zur Prinzenfelsgruppe führt. Diese liegt genau auf dem 50. Breitengrad und kann auf einer steilen Treppe bestiegen werden (Vorsicht bei Nässe!). Zurück zum Höhenweg und weiter zum Gasthaus Silberhaus (3). Nun auf der Wasserscheide (zwischen Rostau–Eger–Elbe–Nordsee u. Fichtelnaab–



## Von Neusorg nach Waldershof



**Streckenwanderung**  
15,3 km / 4 Stunden

**Fichtelgebirge**

## Über die Europäische Hauptwasserscheide

An den Südhängen des Fichtelgebirges führt die Wanderung durch das romantische Hölhbachtal und über die aussichtsreiche Höhe bei der Wanderkapelle zur Rodungsinsel um Schurbach. Bei Kössain wird die Europäische Hauptwasserscheide über-

quert. Dann erreichen wir auf einem schönen Waldweg Rodenzenreuth. Der meistens durch Wiesen und Felder führende Weg nach Waldershof bietet eindrucksvolle Rückblicke auf die Kösseine und den Burgstein.

**Info:**  
**Fremdenverkehrsbüro Stadt Waldershof,**  
**Markt 1, 95679 Waldershof,**  
**Tel. 09231/979931, Fax 979940**  
**tourist-info@waldershof.de**  
**www.waldershof.de**

**Autor: Konrad Lechner**

**Lage / Ausgangspunkt** (Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!) • An- und Abreise mit PKW: A9 bis Abfahrt Bayreuth Nord, Glasstraße bis Mengersreuth, weiter über Kirchengarten, Kulmbach und Lochau nach Neusorg bzw. A93 bis Abfahrt Markredwitz Süd und weiter bis DB Bf. Waldershof. Fahrt mit ÖPNV zum Ausgangspunkt nach Neusorg. An- und Abreise mit ÖPNV: DB Bf. Neusorg und Waldershof. **Karten / Literatur** • Naturpark Fichtelgebirge, Wanderkarte 1:35 000, Appelt Kartographie und Verlag, 1. Aufl. 2000, ISBN 3-933391-09-1, € 6,90 • *Wunsiedel, Markredwitz, Bad Alexandersbad*, Fritsch Wanderkarte Nr. 112, 1:35.000, ISBN 3-86116-112-5, € 4,40 • Naturpark Fichtelgebirge, östl. Teil und Naturpark Steinwald, UK 50-13, Bayer. LVA, 1:50.000, ISBN 3-86038-450-3, € 6,60 • G. Messarius: *Fichtelgebirge*, Goldstadt Reiseführer, ISBN 3-89550-318-5, € 10,80 **Tourplanung** • Wanderschuh mit guter Profilschle, der Jahreszeit und dem Wetter entsprechende Wanderkleidung, Mütze, Sonnenbrille, Sonnenschutzcreme, Landkarte, Handy, Getränk und etwas Proviant. Bei Hochwasser nicht durchführbar. **Sehenswürdigkeiten** • Neusorg: Kath. Pfarrkirche mit spätbarockem Hochaltar von 1777, Kanzel mit Figur des Seelenwägers St. Michael um 1700. • Waldershof: ehem. Schloß auf einer Anhöhe am Westrand der Ortschaft; ehem. Spital (Markt 9) urspr. spätmittelalterl. Gebäude (1808 umgebaut). Pfarrkirche St. Sebastian geht geschichtlich bis ins 13. Jh. zurück. Neubauteil von 1818–1821; Kösseinebad Freibad mit 27 000 qm. **Wanderverein** • Fichtelgebirgsverein (siehe Informationsseite in diesem Heft).

**Wegbeschreibung / Sehens-**  
**Wissenswertes** (Nummerierung einzelner Stationen: siehe auch Karte und Einkehr)

Vom Bf. Neusorg (1) links auf der Bahnhofstraße an einem Lagerhaus vorbei über die Markredwitzer Stra-

ße. Weiter nach einem Wegweiser „Zu den Rundwanderungen“ auf der Hauptstraße zum Pfarrer-Lösch-Platz. Hier rechts auf der Jahnstraße und gleich wieder links nach dem Wegweiser „Zu den Rundwanderungen“ auf der Schulstraße zu einer Forststraße, von der nach rechts Weg Nr. 4 abbiegt (2). Hier könnte man, abweichend von der Route, zunächst einem Wegweiser folgen, der zu einem Denkmal, das an eine Schlacht von 1504 erinnert, führt (hin und zurück ca. 2 km). Von der Forststraße mit Nr. 4 nach rechts und nach wenigen Metern links abbiegen. Gerade-

aus in nördl. Richtung, bis die mit 4 markierte Route nach rechts abbiegt und von rechts der Weg Nr. 2 hinzukommt. Mit beiden Markierungen weiter in nördl. Richtung, bis zu einer breiten Forststraße. Hier sollte nach der Fritschkarte Nr. 112 und nach dem Wanderplan der Gemeinde Neusorg die mit Nr. 4 und Nr. 2 markierte Route die Forststraße kreuzen und zu einer Forststraße ins Hölhbachtal führen. Bei unserer Begehung im November 2004 fanden wir aber einen Wegweiser mit Nr. 4 und Nr. 2, der nach rechts auf die Forststraße gerichtet war. Diesem fol-

**Autor: Konrad Lechner**



### Entfernung / Höhenlage

Siehe Karte: Kilometer neben dem Richtungspfeil / Höhe (m) neben der Station ●

### Markierung

- 1-2: Beschreibung und blaues Kreuz auf weißem Grund
- 2-5: weißes H auf rotem Grund
- 5-6: Beschreibung und schwarzes M auf gelbem Grund (bis zur Straße) und blaues S auf weißem Grund
- 6-8: blaues S auf weißem Grund und schwarzes Q auf gelbem Grund
- 8-1: blaues Kreuz auf weißem Grund und Beschreibung

### Einkehr / Übernachtung (Nummerierung: siehe Wegbeschreibung u. Tourkarte)

- 1: Nagel, Tel. 09236/98110, (E + Ü)
- 3: Gaststätte - Pension Silberhaus, Tel. 09236/1535, Mo Ruhetag, (E + Ü)
- 5: Unterkunftshaus Seehaus, Tel. 09272/222, (E + Ü)
- 6: Waldhotel-Fichtelsee, Tel. 09272/96400-0, (E + Ü)

Naab-Donau-Schwarzes Meer) zur Platte (4). Von dieser genießen wir den Ausblick auf Schneeberg, Großen Kornberg und zur Kösseimgruppe. Von der Platte führt der Weg zunächst in eine Senke, dann auf einer Forststraße, bis von dieser nach rechts der Aufstieg zum Seehaus (5), einem Unterkunftshaus des Fichtelgebirgsvereins in 922 m Höhe. Es ist der höchste bewohnte Punkt des Fichtelgebirges und Fränkens. Von hier empfiehlt es sich, vor der Fortsetzung der Rundtour, den Aussichtspunkt Nußhardt zu besuchen. Die Strecke hin und zurück beträgt etwa 2,5 km (etwa 45 Minuten Gehzeit). Außer dem Geröllfeld befinden sich hier mächtige Granitfelsen mit einer Treppe zum Gipfel. Unter uns erkennen wir den Fichtelsee, den unmittelbar benachbarten Schneeberg, die Ruine Epprechtstein und den Großen Kornberg. Der Abstieg vom Seehaus zum Fichtelsee quert die Fichtelgebirgsstraße (bitte besonders vor-

sichtig!). Weiter gehen wir zum Fichtelsee und an ihm entlang zum Waldhotel Fichtelsee (6). Dann über den Kregnitzhügel und durch wasserreiche Wälder zum Parkplatz an der Reissinger Höhe (7) und schließlich zum Waldrand nördlich Nagel (8). Nun wandern wir weiter auf dem bereits bekannten Weg zur Siedlung und auf der Neuweltstraße und Straße zum See an unseren Ausgangspunkt (1) zurück.



### Entfernung / Höhenlage

Siehe Karte: Kilometer neben dem Richtungspfeil / Höhe (m) neben der Station ●



### Einkehr / Übernachtung

(Nummerierung: siehe Wegbeschreibung u. Tourkarte)

- 1: Verkehrsamt Neusorg, Tel. siehe Info
- 5: GH Zum Dragoner, Tel. 09234/479, Ruhetag Mo
- 6: GH Schurbach, Tel. 09234/327, Ruhetag Do
- 7: GH Zum Hirschen, Tel. 09231/7557, Ruhetage Mo, Do
- 10: Fremdenverkehrsamt, Tel. siehe Info

### Markierung

- 1-5: Beschreibung und blaue 4 auf weißem Grund
- 5-6: Beschreibung und weißer Strich über rotem Strich
- 6-7: waagerechte Striche weiß/blau/weiß
- 7-10: Beschreibung

gend erreichen wir etwa in südöstlicher Richtung eine Forststraße im Hölzbachtal. Auf dieser wandern wir nach links etwa in nördlicher Richtung. Nachdem rechts der Blick zu dem Weiler Hölz bei wird, biegt die Straße etwas nach rechts ab und wir erreichen einen Wegweiser mit Nr. 4, der nach rechts zum Bach hinab (3) weist. Diesem folgen wir, über den Hölzbach und gehen auf seiner östlichen Seite auf schönem Weg talaufwärts. An mehreren Wegabgabelungen folgen wir der Markierung Nr. 4. An ei-

ner Wiese führt dann die Nr. 4 rechts hoch zu einer Kapelle (4) und weiter in nordöstlicher Richtung über Äcker an den Waldrand, von dem wir eine schöne Aussicht genießen (südöstlich der Turm auf der Platte im Steinwald, in südwestlicher Richtung die waldige Kuppe des Armesberges und etwas rechts davon in weiterer Ferne der Raube Kulm). Dann gehen wir auf der Straße in südöstlicher Richtung am Gasthaus „Zum Dragoner“ vorbei zu einer Wegkreuzung (5). Ab dieser Stelle folgen wir bis zum Wander-

parkplatz Kössain der Markierung weißer und roter waagerechter Strich. Zunächst durch Wald, dann zu einer schön gelegenen Rodungsfläche mit den Siedlungen Schurbach und Kössain. Man muß hier nicht ganz bis zum Wanderparkplatz, sondern kann kurz nach dem Granitwerk rechts auf dem Rodenzenreuther Weg gehen, in den nach wenigen Metern von links der mit weiß/blau/weiß (waagerechte Striche) markierte Wanderweg einmündet (6). Mit dieser Markierung in östlicher Richtung durch den Wald. Nach

dessen Durchquerung ergibt sich ein schöner Ausblick auf Waldershof, die Ausläufer von Marktredwitz und die dahinter liegenden Berge. Kurz vor Rodenzenreuth erreicht der Weg die Straße, verläuft aber neben dieser bis zum westlichen Ortsrand (7). Wir wandern links neben der Hauptstraße durch den Ort. Nun gibt es zwei Möglichkeiten; Um schnell nach Waldershof oder zum Kössainbad zu gelangen, folgen wir der weiß/blau/weißen Markierung entlang der Straße bis Waldershof. Schöner, aber etwa 1,5 km länger, ist folgende Route: Man geht in Rodenzenreuth am Haus Nr. 34 rechts von der Straße ab und nach wenigen Metern nach rechts in südwestlicher Richtung bis zu einer Feldscheune. Hier biegt man nach links ab und geht etwa in südöstlicher Richtung zum Wald (8) und durch diesen hindurch. Nach dem Wald östlich zur Bahnlinie, dann mit Nr. 2 und dem Wegweiser Waldershof an dieser links entlang bis zu einem Tunnel (9). Durch diesen hindurch und nun auf der anderen Seite an der Bahn entlang und nach Querung eines ersten Baches bis zu einem weiteren Bach. An diesem rechts entlang bis zum Beginn der Ortschaft. Hier nach links über eine Brücke zur Sonnenstraße, die zur Bahnhofstraße führt. Auf dieser nach links mit der Nr. 2 bis zur Gaststätte Kössain, dann nach rechts zum Haltepunkt Waldershof. Zu den Zügen in Richtung Neusorg muß man noch über die Brücke gehen (10).





Bühnenbild der Luisenburgfestspiele



Wanderwegweiser in Bischofsgrün



Burg Weißenstein



Bad Berneck

# ACHT TIEFE EINBLICKE IN TÄLER UND WÄLDER

## AUF DEM THIESENRING UM BAD BERNECK

„O Täler weit, o Höhen ...“ soll Joseph Freiherr von Eichendorff bei seinem Besuch in Bad Berneck gedichtet haben. Die richtige Wandervorlage für einen leuchtenden Sommertag, an dem man sich gar nicht vorstellen kann, daß der Herbst bereits so nahe ist. Start im Dendrologischen Garten mit seinen über 50 verschiedenen exotischen Arten und Baumriesen von mehr als 100 Jahren Alter. Dann beginnt ein sehr abwechslungsreiches Auf und Ab mit herrlichen Aussichtspunkten: Vom Sonnentempel blickt man hinab auf das zwischen hohen Berg-

flanken geschützt liegende Städtchen mit Kirche und Schloßsturm. Anschließend absteigen zur Ölschnitz, wo es bis heute Flußperlmuscheln gibt. Auf allen Wegen sind wir von der Frische des Sommers umgeben. Am Bernecker Berg ist der Kontrast zu einigen dunklen Fichten besonders schön. Die weite Wiesenfläche und der blaue Himmel vervollständigen hier die Farbensymphonie. Vom Aussichtspunkt Engelsburg blickt man bis zur Burg Stein, die man vor lauter Fülle der Natur drumherum kaum erspähen kann.



Steinselb



Im Egertal



Naherholungsgebiet Mehlmeisel



Nachdenklich ruht der Blick auf der Ruine von Neuwallenrode. Die rasche Vergänglichkeit auch gewaltiger menschlicher Bauten wird hier wieder einmal bewußt. Krönender Abschluß der Runde ist der Aussichtsturm Hohe Warte. Große Freude, daß man an einem Werktag ohne umständliches Besorgen eines Schlüssels hinaufsteigen kann. Und dann der Blick: Schneeberg und Ochsenkopf werden von der bereits tief stehenden Sonne warm beleuchtet. Erinnerungen an die vielen Gipfelbesteigungen sind gegenwärtig. Das Fichtelgebirge ist in allen Höhenlagen ein prächtiges Wanderland. Im Herbst und im Frühling besonders auch in den tieferen Lagen dank der vielen Laubbäume und Sträucher.

#### VON IMMENREUTH ZUM BAYREUTHER HAUS

Es sind wunderbare Wege, die in die Tiefe der Wälder des Fichtelgebirges führen. Stellenweise geht man auf Pfaden, die von Gras bewachsen sind, dann schreitet man auf einem Nadelteppich, weich und bequem. Noch ist der Himmel bewölkt, aber gelegentlich finden einige Sonnenstrahlen den Weg zur Erde, bringen den Wald zum Leuchten und die Wassertropfen an den Nadeln zum Glänzen. Bald erreicht man den Roten Fels, dessen Gestein wirklich auffallend rot

ist. Der weitere Weg führt durch fast meterhohe Blaubeersträucher und endlich zum Bayreuther Haus. Hier kann man immer rasten. Entweder im Freien oder in dem gemütlichen Berggasthaus. Ein Gehege mit Hirschen und Wildschweinen ist nicht nur für Kinder sehenswert. Das Waldmuseum der Gemeinde Mehlmeisel, ein Insektenhotel, Kinderspielplätze und der benachbarte Klausenturm bieten für jeden Besucher etwas. Am späten Nachmittag, am Waldrand bei Ahornberg, gibt es wieder überraschende Ausblicke. Im Südwesten die fernen Kuppen der Fränkischen Alb. Unmittelbar davor liegt der Rauhe Kulm, ein Vulkanberg aus dem Tertiär und weiter im Osten der ähnlich entstandene Armesberg. In tieferen Lagen erstrecken sich langgezogene, dicht bewaldete Berge im Abendlicht. Glücklicherweise gehen wir zurück nach Immenreuth, und die Vorfreude auf ein gemütliches Gasthaus läßt sich kaum unterdrücken.

#### WOLLSACKKUNST IM EGERTAL

Wo die Selber übers Kunsteis gleiten, startet die Erkundungstour ins Egertal. Ein tänzelnder Pfad zu Beginn. Es riecht nach Nadelholz, nach Humusboden, nach Morgentau, und die Sonne lacht mit uns um die Wette. Das Bächlein zur



Im Tal des Weißen Mains



Brunnenfest in Wunsiedel



Porzellanbrunnen in Selb

Rechten, taucht man allmählich bergab immer tiefer in den Selber Forst. Grüne Moospolster, üppig wachsende Farne, blank polierte Granitbrocken – langnäsige Tannenzapfen und ein hell klingendes, unentwegtes Raunen und Flüstern. Hier spricht die Natur. Nein, sie singt. Sie wiegt den Naturgenießer im Bewußtsein, daß man mit etwas Geduld belohnt wird. Etwa dann, wenn das Bächlein sich immer steiler in die Bergflanke eingräbt und schließlich im Links- und Rechtsschwung der Eger zuströmt. Eng ist das Egertal. Hin und her schwingt sich auch der Fichtelgebirgsfluß und zaubert überwältigende Naturkulissen. Jede Biegung ein Kunstwerk. Vor Wellerthal schäumt der Fluß über ein Steinmeer. Es spritzt und stiebt. Die Talwände werden steiler, rücken näher zusammen. Wahre Kunstwerke in Stein säumen die Flußufer. Woll sackverwitterungen. Wie die Lagen einer Portion Lasagne türmen sich Granitschichten übereinander. Wunder der Natur. Über den Weiler Silberbach und das Silberbrünnlein unterhalb des Gr. Hengstberges geht es zurück zum Ausgangspunkt.

#### VON GEFREES INS ÖLSCHNITZTAL

Ende September: Sehnsucht nach dem Hufeisen. Auf der

Fahrt nach Bayreuth wird es immer dunkler. In der Nähe des Fichtelgebirges wird es wieder heller und beim Beginn der Wanderung in Gefrees ist es recht freundlich. Aber nicht lange. Bald verdunkelt sich der Himmel wie zur Dämmerung, und in Metzlersreuth geht ein gewaltiger Regenguß nieder. Wildwetterstimmung – warum nicht? Bei nachlassendem Regen sind wir im schönen Tal des Metzlersreuther Baches, der von vielen Bäumen gesäumt wird. Abgesehen von einer Stelle ist der Weg trotz der Nässe gut begehbar, und es beweist sich als richtige Entscheidung, die fern von Straßen liegende Route gewählt zu haben. Zum Abstieg ins Ölschnitztal wandern wir im Tal des Heinersreuther Baches. Der sonst kleine Wasserlauf ist heute zum Wildbach geworden, hat sein Bachbett verlassen und bringt seine Wassermassen in mehreren Rinnen zu Tal, sicher ein nicht alltägliches Naturschauspiel. Höhepunkt dieser Wanderung ist allerdings der Besuch der sehenswerten Burgkapelle Stein. Gerade wurde ein Abendmahlgottesdienst beendet – die Wanderer werden willkommen geheißen. Beeindruckend der Altar von 1612 und ein Abendmahlskelch aus vorreformatorischer Zeit, der wegen seiner Kostbarkeit eigentlich in einem Tresor in Bad Berneck aufbewahrt wird und nur gele-

gentlich noch zum Abendmahl vor Ort verwendet wird. Auf der weiteren Wanderung entlang der Ölschnitz talaufwärts heitert der Himmel wieder auf. Wanderglück auf leisen Sohlen eben.

### EINE RUNDTOUR UM HIMMELKRÖN

Krone des Himmels nannten die Nonnen des Zisterzienserordens ihr Frauenkloster, das sie 1279 gründeten. Später bauten die Markgrafen von Bayreuth das Kloster in eine Sommerresidenz um. Noch heute ist die in der Mitte des Ortes auf einem Hügel, fern vom Verkehr liegende Stiftskirche des ehemaligen Klosters das Wahrzeichen des Ortes. Idealer Startpunkt der Wanderung mit der Besichtigung der Kirche und des spätgotischen Kreuzgangs. Bald liegt aber der Ort hinter uns, und wir wandern auf aussichtsreichen Wegen am Waldrand, aber auch im Wald hoch über dem Tal des Weißen Mains. Die Natur ist melancholisch schön, beruhigend und erholsam. Viele Blätter sind schon gefallen, die Lärchen leuchten goldgelb und an den Sträuchern hängen rote Früchte. Kurz vor Bad Berneck steigen wir ins Maintal herab und wandern über die weiten Wiesenflächen talabwärts. Dann erreichen wir die riesige, das gesamte Tal überspannende Autobahnbrücke. Der Verkehr stört jedoch wenig, da man unter der Brücke aufsteigt und bald wieder von Wald und Flur umgeben ist. Der folgende Höhenweg, zurück nach Himmelkron, ist ganz besonders schön: fernab von jedem Verkehr, aussichtsreich und mit vielen Hecken und Feldgehölzen – eine naturnahe Kulturlandschaft wie

sie sich der Wanderer wünscht. Bevor wir in Himmelkron die Mainbrücke überschreiten, besuchen wir noch die berühmte Lindenallee. Dann gelangen wir durch stille Gassen zum Ausgangspunkt zurück.

### VON GOLDKRONACH AUF DEN FÜRSTENSTEIN

Das Städtchen mit dem einst bedeutenden Goldbergbau ist vom Bahnhof Bayreuth aus mit dem Bus gut erreichbar. Von der Haltestelle am Marktplatz gelangen wir in wenigen Minuten zum Friedhof mit seiner Kirche aus dem 18. Jahrhundert. Hier beginnt eine sehr abwechslungsreiche und anregende Wanderung, die teilweise auf dem bekannten Themenweg „Alexander von Humboldt“ liegt. Der später berühmte Naturforscher sollte als junger preußischer Bergbaubeamter 1793 den Goldbergbau im Fichtelgebirge wieder beleben. Über Wiesen und durch kleine Wäldchen erreicht man das Zoppental, wo sich mehrere Relikte aus der Bergbauzeit unmittelbar an der Wanderroute befinden. Dann steigt man hinauf in die romantisch gelegene Siedlung Steinbühl, ehe in der Einsamkeit des Goldkronacher Forstes die Hast der Gegenwart völlig vergessen wird. Vom Fürstenstein haben wir einen schönen Blick in das Tal des Weißen Mains bis Bad Berneck. Der folgende Abstieg bringt den Fichtelgebirgswanderer zunächst zum Goldbergwerk Schmutzlerzeche, das besichtigt werden kann, und dann zum Stollen „Mittlerer-Name-Gottes“, wo man in unmittelbarer Nähe des Stollenmundloches Reste eines Röstofens gefunden hat. Durch das Kronachtal gelangen wir dann auf bequeme Wege wieder zurück nach Goldkronach.



St. Michaelskirche in Weidenberg



Blick vom Fürstenstein





Besucherbergwerk Gleißinger Fels bei Fichtelberg



Zinnbergbauegebiet bei Tröstau



Blick zur Kösseine



Waldstimmung



Asenturm

## WÄLDER, WIESEN UND WEIHER UM TRÖSTAU

Startpunkt der Wanderung ist an den großen, fast seeartigen Weihern am Fußballplatz von Tröstau. Am Waldrand weist bereits eine Info-Tafel auf einen Kalksilikatfels, das älteste Gestein des Fichtelgebirges, hin. Dann wandert man im ausgedehnten Tröstauer Forst zwischen einer Reihe von mächtigen Bergahornbäumen hindurch. Mehrere Hinweistafeln informieren über den geologischen Bau des Fichtelgebirges und den ehemaligen Zinnbergbau in dieser Gegend. Eine Schmierofenhütte erinnert an die Verarbeitung von Baumharz zu Schusterpech und Druckerschwärze. Schließlich erreicht man die schöngelegene Siedlung Vordorfermühle mit dem Gasthaus Zur Mühle, das selbstredend zu einer gemütlichen Rast verführt. Der Rückweg im Tal der Röslau wird im Wechsel von saftigen Wiesen und duftendem Wald begleitet. Besonders auch durch die vielen Informationstafeln am Weg gestaltet sich die Wanderung außerordentlich abwechslungsreich. Ein weiterer Höhepunkt, das Hammerschloß Leupoldsdorf, zeugt vom Wohlstand der einstigen Hammerherrn. Zurück am Startpunkt bleibt die Erinnerung an eine der vielen, reizvollen Wanderungen im Inneren des Hufeisens.

## AM SÜDHANG DES FICHELGEBIRGES

Das Wanderabenteuer Fichtelgebirge. Nach tagelangem Dauerregen überrascht uns ein kurzzeitiger Wintereinbruch.

Das klimatische Kuriosum beweist, daß das Fichtelgebirge im Nordosten Bayerns über ein ausgeprägtes Reizklima verfügt. Heute ziehen bei Temperaturen um null Grad immer wieder Schneeschauer über das Wanderparadies hinweg. Vom Bahnhof Neusorg erreichen wir in wenigen Minuten das große Waldgebiet am Nordrand der Ortschaft. Auf schönen Pfaden und Forststraßen geht es ins Tal des Höllbaches. Der Dauerregen hat ihn weit über sein Ufer treten und die benachbarten Wiesen überschwemmen lassen. Um die vorhandene Brücke zu erreichen und einen großen Umweg zu vermeiden, bleibt uns keine andere Möglichkeit, als Schuhe und Strümpfe auszuziehen, die Hosen hochzukrempeln und durch das Wasser zu waten, wie es auf den Trekkingtouren im Norden Skandinaviens immer wieder vorkommen kann. Spannung pur, die kleinen Abenteuer prägen schließlich oft die Erinnerung an Wandererlebnisse. Schnell sind die Füße wieder warm – Kneippkuren, und die Belohnung folgt: Am Waldrand nördlich von Höll reißt die Wolkendecke auf, und es bietet sich uns eine dramatische Fernsicht. Zwischen Schurbach und Kössain zieht wieder ein Schneeschauer Richtung Steinwald. Die Tour wird dadurch nur noch interessanter. Weiter geht es über Rodenzenreuth auf einsamen Wegen abseits der Straße nach Waldershof, wo am Kachelofen des Gasthauses Grüner Baum diese etwas abenteuerliche Tour mit einem unbeschreiblichen, großen Glücksgefühl ausklingt.

# Urlaubsvergnügen im Taschenformat



Klein, handlich und viel wert: Die FichtelgebirgsCard bringt viel Urlaubsvergnügen für wenig Geld. Ein Pauschalbetrag ermächtigt Sie zum kostenlosen Besuch von über 90 Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten, darunter Hallen- und Freibäder, Museen, Theater, Thermen und Sportanlagen. Mit eingeschlossen: die kostenlose Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel an 3 Urlaubstagen.

Die familienfreundliche Chipkarte gibt es in zwei Varianten:

- Als 6-Tageskarte für 38 Euro bzw. 19 Euro für Kinder<sup>1)</sup>
- Als 3-Tageskarte für 19 Euro bzw. 10 Euro für Kinder<sup>2)</sup>

Beim Kauf erhalten Sie zusätzlich den Freizeitführer, in dem alle Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten aufgeführt sind.

<sup>1)</sup> gültig an 6 Tagen innerhalb eines Jahres    <sup>2)</sup> gültig an 3 Tagen innerhalb von 14 Tagen

Die FichtelgebirgsCard gibt es bei der Tourist Information Fichtelgebirge, Gablonzer Str. 11, 95686 Fichtelberg, den regionalen Verkehrsämtern, den Kur- und Gemeindeverwaltungen und den angeschlossenen Einrichtungen.

## Stadtrundgang



Mai - Oktober, täglich 10.30 Uhr  
November - April, samstags 10.30 Uhr

**TREFFPUNKT**  
Kongress- und Tourismuszentrale  
Luitpoldplatz 9, 95444 Bayreuth

**PREIS**  
€ 5,50 Erwachsene, € 3,00 Schüler/Studenten

**BAYREUTH**

Telefon: 0921/88588, Fax: 0921/88555  
Internet: www.bayreuth.de und www.bayreuth-tourismus.de,  
E-Mail: info@bayreuth-tourismus.de

Wanderkarten und Wanderführer			
Bezeichnung:	Maßstab:	Preis:	Versandkosten:
Frankenwald / Fichtelgebirge	1 : 100.000	€ 7,65	€ 1,44
Fichtelgebirge / Steinwald	1 : 50.000	€ 7,65	€ 1,44
Landkreis Hof	1 : 50.000	€ 7,65	€ 1,44
Naturpark Fichtelgebirge	1 : 35.000	€ 6,90	€ 1,44
Bischofsgrün / Bad Berneck	1 : 35.000	€ 4,40	€ 1,44
Fichtelberg / Warmensteinach	1 : 35.000	€ 4,40	€ 1,44
Weißensstadt	1 : 35.000	€ 4,50	€ 1,44
Wunsiedel/ Marktredwitz	1 : 35.000	€ 4,40	€ 1,44
<b>Wanderführer:</b> zum Fränkischen Gebirgsweg		€ 5,00	€ 1,44
zum Jakobsweg		€ 6,95	€ 1,44



## Von Tröstau durch ein ehemaliges Bergbaugebiet



**Rundwanderung**  
13 km / 3 Stunden 30 Minuten

**Fichtelgebirge**

## Wälder, Wiesen und Weiher

Von den großen Weihern bei Tröstau wandern wir auf stillen Wegen durch den Tröstauer Forst, in dem bis ins 19. Jh. Eisen- und Zinnerz gewonnen wurden. Durch das an Wiesen und Weihern reiche Tal der Rösau führt der Weg zurück nach Tröstau. Zahlreiche Informationstafeln erläutern

nicht nur den Bergbau, sondern auch die geologischen Verhältnisse und historischen Sehenswürdigkeiten, wie z.B. das Schloß in Leupoldsdorf.

**Info:**  
**Verkehrsamt Tröstau, Hauptstr. 6, 95709 Tröstau,**  
**Tel. 09232/992161, Fax 992115**  
**gemeinde-troestau@t-online.de,**  
**www.troestau.de**

**Autor: Konrad Lechner**

**Lage / Ausgangspunkt** (Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!) • **Ausgangspunkt:** Tröstau, Parkplatz am Fußballplatz. • **An- und Abreise PKW:** A9 bis Abfahrt Bayreuth Nord, weiter über die B 303 nach Tröstau; bzw. A93 bis Abfahrt Marktredwitz Nord und B 303 bis Tröstau, in Tröstau von der Hauptstraße auf der Brunnenstraße und Rohrmühlstraße zum Parkplatz am Fußballplatz. **An- und Abreise ÖPNV:** DB BfL Wunsiedel und Sustinia Nr. 3 bis Haltestelle Tröstau-Siedlung und auf der Hauptstraße, Brunnenstraße und Rohrmühlstraße zum Fußballplatz. **Karten / Literatur** • *Naturpark Fichtelgebirge*, Wanderkarte 1:35.000, Appelt Kartographie und Verlag, 1. Aufl. 2000, ISBN 3-933391-09-1, € 6,90 • *Naturpark Fichtelgebirge und Naturpark Steinwald*, Fritsch Wanderkarte Nr. 52, 1:50.000, ISBN 3-85116-052-8, € 7,65 • G. Messarius: *Fichtelgebirge*, Goldstadt Reiseführer, ISBN 3-89550-318-5, € 10,80 • *Tips and Trips für Wanderer, Ferientand Fichtelgebirge*, Hg. TI Fichtelgebirge (siehe Infoseite) kostenlos in allen Verkehrsämtern und Tourist Informationen. **Tourplanung** • Wanderschuhe mit guter Profisohle, der Jahreszeit entsprechende Wanderkleidung, Mütze, Sonnenbrille, Sonnenschutzcreme, Landkarte, Handy, etwas Proviant und Getränk. Ganzjährig begehrbar außer bei zu hoher Schneelage und Eisglätte. **Sehenswürdigkeiten** • Im Gebiet Seehaus/Nußhardt erhält der Grant Zinnerz. Dieses wurde bei der Verwitterung frei und lagerte sich entlang der Wasserläufe ab. Hier hat man es aus dem Erdreich mit Hilfe von Wasser ausgewaschen. • Ehem. Schmierofen: hier wurde aus Baumharz Fußpech, Schusterpech und Drückerschwärze gewonnen. Am ehem. Schmierofen führte eine Altstraße von Franken nach Böhmen vorbei. Hinweis auf einen ehem. Waffenhammer im Rostal, Herstellung von Waffen und Werkzeugen. • Ehem. Hammerschloß Leupoldsdorf: Wohnhaus des reichen Hammerherrn. **Wanderverein** • Fichtelgebirgsverein (siehe Informationsseite in diesem Heft).

**Wegbeschreibung / Sehens-, Wissenswertes** (Nummerierung einzelner Stationen siehe auch Karte und Einkehr)

Unsere Wanderung beginnt in Tröstau am Parkplatz neben dem Fußballplatz (1) mit Nr. 8 und führt etwa in westlicher Richtung rechts an einem einzelnen Haus vorbei. Der Weg verläuft dann am Friesen- und Peters-Weiher entlang zur Straße, die überquert wird. Nun gehen wir nach

links neben der Straße und über eine Brücke zu einem asphaltierten Weg. Auf diesem rechts weiter zum Parkplatz am Tennisplatz (2). Weiter mit der Nr. 7 und dem grünen Ring zu einer Stelle, an der Kalksilikattfels vorkommt. Es ist das älteste Gestein des Fichtelgebirges und entstand vor etwa 500 Mio. Jahren. Ursprünglich lag es über dem Granit, wurde aber weitgehend abgetragen. Wir erreichen nun die Zinnbachbrücke, von



## Wanderung durch das ehemalige Goldbergbauggebiet



**Rundwanderung**  
10,5 km / 3 Stunden

**Fichtelgebirge**

## Von Goldkronach auf den Fürstenstein

Die Wanderung führt durch das Zoppental in den Goldkronacher Forst und durch das Kronachtal wieder zurück.

Neben zahlreichen Informationen zum ehemaligen Bergbauggebiet sind die Aussicht vom Fürstenstein und

der Besuch des Bergwerkes „Schmutzlerstollen“ besondere Höhepunkte, wobei letzteres sicher auch für Kinder einen Anziehungspunkt darstellt.

**Info:**  
**Touristinformation im Rathaus, Marktplatz 2,**  
**95497 Goldkronach, Tel. 09273/984-0, Fax -20,**  
**poststelle@goldkronach.bayern.de,**  
**www.goldkronach.de**

**Autor: Konrad Lechner**

**Lage / Ausgangspunkt** (Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!) • **Marktplatz in Goldkronach.** An- und Abreise mit PKW: A9 bis Abfahrt Bad Berneck/Himmelkron, weiter auf B 303 bis Bad Berneck und B 2 bis Goldkronach. Parkmöglichkeit in der Schloßstraße südwestlich des Marktplatzes. An- und Abreise mit ÖPNV: DB BfL Bayreuth und Bus ab Tunnelstraße (3 Min. vom BfL) nach Goldkronach. **Karten / Literatur** • *Naturpark Fichtelgebirge*, Wanderkarte 1:35.000, Appelt Kartographie und Verlag, 1. Aufl. 2000, ISBN 3-933391-09-1, € 6,90 • *Naturpark Fichtelgebirge*, Fritsch Wanderkarte Nr. 108, Bischofsgrün, Bad Berneck, 12. Auflage, 1:35.000, ISBN 3-85116-108-7, € 4,40 • *Naturpark Fichtelgebirge, westl. Teil*, UK 50-12, Bayer. LVA, 1:50.000, ISBN 3-86038-448-1, € 6,60 • G. Blitz und E. Müller: *Wandern und Einkehren – Fichtelgebirge*, Drei Brunnen Verlag Stuttgart, ISBN 978-3-7956-0279-6, € 9,50. **Tourplanung** • Die Wanderung ist außer bei Schnee und Eisglätte ganzjährig durchführbar. Das Goldbergwerk Schmutzlerzeche ist jedoch nur Mai-Sep., So von 10-16 geöffnet. Außerhalb dieser Zeit für Gruppen nach Voranmeldung unter Tel. 09273/984-0. Der Jahreszeit und dem Wetter entsprechende Wanderausrüstung, Wanderschuh mit guter Profisohle, Regenschutz, Sonnenschutzcreme, evtl. Trekkingstöcke, Karte, Kompaß, Handy, etwas Verpflegung. **Sehenswürdigkeiten** • Goldbergbaumuseum, Tel. 09273/502026, So und Feiertage 13-17 und nach Vereinbarung • Besucherstollen Schmutzlerzeche an der Wanderstrecke (siehe Beschreibung) • Einführung in das Goldwaschen, Tel. 09273/984-11 od. 99523 • Goldkronach Friedhofskirche von 1765, ehem. Schloß 18.-19. Jh. **Wanderverein** • Fichtelgebirgsverein (siehe Informationsseite in diesem Heft).

**Wegbeschreibung / Sehens-, Wissenswertes** (Nummerierung einzelner Stationen siehe auch Karte und Einkehr)

Wir gehen vom Marktplatz in Goldkronach (1) mit der Markierung „senkrechter blauer Strich auf weißem Feld“ auf der Bernecker Straße ansteigend und dann nach rechts zum Parkplatz am Friedhof mit Orientierungstafel (2). Weiter mit Nr. 3, wobei wir an einer Gabelung links in Richtung Brandholz bleiben. Nach

dem Aufstieg über eine Wiese erreichen wir den Wald. Hier können wir etwa 50 m abseits unserer Route den „Schwarzen Schacht“, eine trichterförmige Grube, besuchen. Dann gehen wir oberhalb der Siedlung Silberrose (3) entlang. Hier befinden sich ebenfalls Hinweise auf den einstigen Bergbau. Weiter nach Brandholz (4) und talaufwärts auf der Hirschhohnstraße. Hier erinnern die ehemalige Schmelzhütte und das Laboratorium an den Bergbau. An mehreren Gabel-



### Entfernung / Höhenlage

Siehe Karte: Kilometer neben dem Richtungspfeil / Höhe (m) neben der Station ●

### Markierung

- 1-2: weiße 8 auf rotem Grund
- 2-Wegeabgabelung nach 3: weiße 7 auf rotem Grund
- Wegeabgabelung nach 3-4: grüner Ring auf weißem Grund und weiß/blau waagerechte Linien
- 4-5: grüner Ring auf weißem Grund und schwarzes M auf gelbem Grund (bis zur Abbiegung nach rechts)
- 5-6: grüner Ring auf weißem Grund und schwarzes R auf gelbem Grund (nur bis Leupoldsdorf)
- 6-1: siehe Beschreibung

### Einkehr / Übernachtung

- (Nummerierung: siehe Wegbeschreibung u. Tourkarte)
- 1: Verkehrsamt Tröstau, siehe „Info“
  - 5: GH Zur Mühle, Tel. 09232/2943, ab 14 Uhr, Ruhetag Mi
  - 6: Schloßgasthof, Tel. 09232/2325, Ruhetag Do

der wir in östlicher Richtung auf einer Straße weiter gehen. Diese biegt nach rechts zu einem Steinbruch ab. Wir gehen geradeaus weiter mit Nr. 7, bis nach einer Wiese die Markierung Nr. 7 nach rechts in Nord-Richtung weist, der wir folgen. Weiter auf dieser von Bergahornbäumen gesäumten Straße leicht ansteigend in Nord-Richtung zum Zinschützeweiher (3), bei dem wir nach rechts über eine Brücke und dann gleich wieder nach links gehen. Wir erreichen nun eine Wegeabgabelung, an der die Markierung Nr. 7 für uns endet und die Markierung grüner Ring beginnt, der wir folgen (bleibt bis Leupoldsdorfer Hammer) und zusätzlich weiß/blau waagerechte Linien bis zur Schmier-

olehülle (4). Weiter in nord-östlicher Richtung mit dem grünen Ring und dem schwarzen M auf gelbem Grund, zunächst weiter durch Wald, dann an einer Wiese vorbei in die Ortschaft Vorderfernmühle mit einem Gasthaus (5). Am Ende der Ortschaft folgen wir den Wegweisern Waffenhammer und Leupoldsdorf nach rechts und außer dem grünen Ring, den Markierungen Nr. 4 und dem schwarzen R auf gelbem Grund im Tal der Röstau bis in den Weiler Waffenhammer. Hier endet für uns der Weg Nr. 4 vor dem Haus Nr. 55. Dafür erscheint jedoch Nr. 4a und begleitet uns bis Leupoldsdorf. Weiter mit Nr. 6 und dem grünen Ring nach Leupoldsdorfer Hammer, am Schloß (6)

das ehem. Hammerherrn vorbei, bis diese beiden Markierungen nach rechts abbiegen. Hier mit Nr. 7 um dem Wegweiser Tröstau weiter bis zur Kreuzung eines asphaltierten Weges. Von diesem Punkt mit Nr. 8 zunächst parallel zur Straße, dann nach links über diese zum Ausgangspunkt unserer Wanderung zurück (1).

### Entfernung / Höhenlage

Siehe Karte: Kilometer neben dem Richtungspfeil / Höhe (m) neben der Station ●



lungen bleiben wir auf der Hirschhornstraße bis zu einer Gabelung, an der Nr. 3 nach links und auch geradeaus weist. Hier gehen wir links mit Nr. 3 und W für Westweg. Mit dieser Markierung an einem einzelnen Hol vorbei bis Steinbühl (5). Ab Steinbühl mit der Markierung Fichte

kurz in östlicher Richtung, dann südwärts auf eine Anhöhe bei einem Steinbruch, an dem uns die Nr. 3 wieder leitet. Nach dem Passieren des Steinbruchgebietes, in dem wir aus Sicherheitsgründen nie den Weg verlassen dürfen, erreichen wir wieder den Wald. An einer Wege-

gabelung gehen wir mit dem Wegweiser Goldkronach und der Nr. 3 nach rechts und erreichen das Weiherbachtal. Weiter mit der Nr. 3 bachabwärts und an einer Wegegabel links, bis eine Forststraße kreuzt (6). Hier geradeaus nach dem Wegweiser Fürstenstein. Etwa 600 m danach er-

### Markierung

- 1-2: senkrechter blauer Strich auf weißem Feld
- 2-Wegeabgabelung nach 4: Nr. 3
- Wegeabgabelung nach 4-5: weißes W auf rotem Feld
- 5-6: grüne Fichte auf weißem Feld und Nr. 3
- 6-8: schwarzes S auf gelbem Grund, Nr. 3, Nr. 7a und gelbes Viereck
- 8-1: Werkzeugsymbol, A4c, gelbes Viereck und senkrechter blauer Strich auf weißem Feld

### Einkehr / Übernachtung

(Nummerierung: siehe Wegbeschreibung u. Tourkarte)

- 1: GH Goldene Krone, Tel. 09273 7909, Ruhetag Di und Hotel Meister Bär, Tel. 09273/979-0, kein Ruhetag

reichen wir die Markierung (7) folgen. Vom Fürstenstein in Süd-Richtung etwa 75 m zu einer Wegekreuzung. Weiter mit Nr. 3 und nach Wegweiser Goldkronach auf einer asphaltierten Straße bis zum Wald und wenige Meter über Treppen hinab zu einer Straße. Auf dieser links zur Straße „Am Stadwald“, die nach rechts zur Sickenreuther Straße (9) führt. Nun auf der Sickenreuther Straße mit der Markierung „senkrechter blauer Strich“ zurück zum Marktplatz von Goldkronach (1).

am Hang entlang und an einer Kreuzung nach links zur Zeche „Mittlerer Name Gottes“. Hier befindet sich der Nachbau eines frühneuzeitlichen Röstofens. Weiter mit den Markierungen A4c und gelbes Viereck an mehreren Privatgrundstücken vorbei. Über Treppen hinab zu einer Straße. Auf dieser links zur Straße „Am Stadwald“, die nach rechts zur Sickenreuther Straße (9) führt. Nun auf der Sickenreuther Straße mit der Markierung „senkrechter blauer Strich“ zurück zum Marktplatz von Goldkronach (1).



## Auf Höhenwegen über den Weißen Main



**Rundwanderung**  
15,5 km / ca. 4 Stunden

**Fichtelgebirge**

**Lage / Ausgangspunkt** (Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke) • **Ausgangspunkt:** Stiftskirche Himmelkron. • **An- und Abreise PKW:** A9 bis Abfahrt Bad Berneck/Himmelkron, weiter auf der B 303 bis Himmelkron. Parkmöglichkeit an der Markgrafenstraße nördlich der Stiftskirche. An- und Abreise ÖPNV: Verbindung mit Kulmbach, Bad Berneck und Bischofsgrün (L 8356) und mit Bayreuth, Münchberg und Hof (L 8943). • **Karten / Literatur** • **Naturpark Fichtelgebirge und Naturpark Steinwald:** Fritsch Wanderkarte Nr. 52, 1:50 000, 16. Auflage, ISBN 3-86116-052-8, € 7,65 • G. Messner: *Fichtelgebirge*, Goldstadt Reiseführer, ISBN 3-89550-318-5, € 10,80 • **Naturpark Fichtelgebirge, westl. Teil**, UK 50-12, Bayer. LVA, 1:50 000, ISBN 3-86038-448-1, € 6,60 • **Tips und Trips für Wanderer: Ferienland Fichtelgebirge**, Hg.: TI Fichtelgebirge (siehe Inlayseite) kostenlos in allen Verkehrsämtern und Tourist-Informationen. • **Tourplanung** • Schuhe mit guter Profilschleife, der Jahreszeit und der Witterung entsprechende Wanderkleidung, Mütze, Sonnenbrille, Sonnenschutzcreme, Landkarte, Handy, etwas Proviant (von Gössenreuth bis Himmelkron keine Einkaufsmöglichkeit) und Getränk. Die Wanderung ist außer bei Schnee, Eisglätte und Hochwasser ganzjährig durchführbar. • **Sehenswürdigkeiten** • Himmelkron: Stiftskirche (ehem. Klosterkirche) mit bedeutenden Grabdenkmälern im Chor, spätgotischem Kreuzgang und viersäuligem Kanzelaltar (1718-1724), Stiftskirchmuseum mit bemalten Sandsteinplatten, Baille-Maille-Lindenallee im Maintal. • **Wanderverein** • Fichtelgebirgsverein (siehe Informationsseite in diesem Heft)

## Eine Rundtour um Himmelkron

Ausgehend von Himmelkron mit seiner Stiftskirche und der berühmten Lindenallee führt die Route zunächst auf aussichtsreichen Wegen nördlich des Weißen Mains. Nach Querung des Weißen Mains und Begehung des wiesenreichen Tales gelangt

man auf die bereits zur Alb gehörenden Hänge südlich des Mains. Hier erwartet uns eine äußerst reizvolle Wegstrecke mit vielen artenreichen Hecken und kleinen Gehölzen zwischen den Äckern.

**Info:**  
**Gemeindeverwaltung, Klosterberg 9,**  
**95502 Himmelkron, Tel. 09227/931-0,**  
**Fax 931-31, [gemeinde@himmelkron.de](mailto:gemeinde@himmelkron.de)**  
**[www.himmelkron.de](http://www.himmelkron.de)**

**Autor: Konrad Lechner**

**Wegbeschreibung / Sehens-, Wissenswertes** (Nummerierung einzelner Stationen; siehe auch Karte und Einkehr)  
Wir gehen von der Stiftskirche in der Ortsmitte (1) auf dem Kirchenweg am Pfarrhaus mit vergoldeter Inschrift

über der Türe vorbei, hinunter zur Markgrafenstraße. Auf dieser zunächst in östlicher, dann in nordöstlicher Richtung aus dem Ort, über die B 303, weiter auf der Straßmühlstraße am Sportplatz vorbei, an einer Straßengabel rechts in Richtung Gössenreuth, über die Autobahn und ansteigend zu einer Wegekreuzung (2). Hier biegt der Weg mit der M-Markierung links ab. Wir gehen aber in süd-östlicher Richtung am Waldrand entlang nach Gössenreuth. In der Ortschaft (3) biegen wir links ab, unter einer brückenartigen Scheune

hindurch bis zu einem Schild „Keine Wendemöglichkeit“. Hier rechts auf einem Hohlweg zwischen einem einzelnen Haus und einer Holzscheune ansteigend und links an einer Maschinenhalle vorbei. Nach Erreichen des Waldes Dorfseite kurz am Waldrand entlang, dann aufsteigend, bis wir auf eine breite Forststraße treffen. Auf dieser gehen wir nach rechts, unter einer Hochspannungseileitung hindurch, bis wir auf eine weitere Forststraße treffen, auf der wir links in Nord-Ost-Richtung aufsteigen, bis zu einer auffälligen Kehre



## Von Gefrees ins Ölschnitztal



**Rundwanderung**  
16,5 km / 4 Stunden 30 Minuten

**Fichtelgebirge**

**Lage / Ausgangspunkt** (Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke) • **Ausgangspunkt:** Parkplatz an der Bayreuther Straße in Gefrees. • **An- und Abreise PKW:** A9 bis Abfahrt Gefrees, weiter auf der Kreisstraße und B 2 nach Gefrees. Parkmöglichkeit in der Bayreuther Straße am Friedhof. An- und Abreise ÖPNV: Busverbindung mit DB BfH, Hof, Münchberg, Bad Berneck und Bayreuth (L 8943). • **Karten / Literatur** • **Naturpark Fichtelgebirge**, Wanderkarte, 1:35 000; Appelt Kartographie und Verlag, 1. Aufl. 2000, ISBN 3-933391-09-1, € 6,90 • **Bischofsgrün, Bad Berneck, Fritsch Wanderkarte Nr. 108**, 1:35 000, ISBN 3-86116-108-7, € 4,40 • **Naturpark Fichtelgebirge, westl. Teil**, UK 50-12, Bayer. LVA, 1:50 000, ISBN 3-86038-448-1, € 6,60 • G. Messner: *Fichtelgebirge*, Goldstadt Reiseführer, ISBN 3-89550-318-5, € 10,80. • **Tourplanung** • Schuhe mit guter Profilschleife, der Jahreszeit und dem Wetter angepasste Wanderkleidung, Mütze, Sonnenbrille, Sonnenschutzcreme, Landkarte, Handy, etwas Proviant und Getränk. • **Sehenswürdigkeiten** • Gefrees: evgl. Friedhofskirche von 1594, 1716 umgebaut, Altar von 1663, Grabdenkmäler aus dem 16.-19. Jh. • **Burghäpelle St. Michael:** 1686 in der ehemaligen Kemenate der mittelalterlichen Burg Stein errichtet; der Altar wurde von einem Forstmeister für die Kirche von Goldkronach gestiftet, 1614 fertiggestellt und kam später hierher. • **Wanderverein** • Fichtelgebirgsverein (siehe Informationsseite in diesem Heft)

## Am Westrand des Fichtelgebirges

Diese Wanderung führt weitgehend abseits von Straßen auf sehr schönen Wegen an Äckern, Wiesen und Bächen entlang ins Ölschnitztal, in dem die Burghäpelle Stein einen Höhepunkt darstellt. Der Rückweg nach Gefrees erfolgt auf dem Westweg des Fichtelgebirgsvereins. Um das Begehen von Straßen zu vermeiden, werden wir teilweise unmarkierte Wege beschreiten, die ein wenig Orientierungsfähigkeit erfordern. Diese Wan-

derung ist außer bei Schnee und Eisglätte ganzjährig durchführbar, aber im Mai und Oktober wegen der vielen Laubgehölze besonders schön.

**Info:**  
**Stadtverwaltung, Abt. Stadtmarketing,**  
**Hauptstraße 22, 95482 Gefrees,**  
**Tel. 09254/96318, Fax 96336,**  
**[verkehrsamt@gefrees.de](mailto:verkehrsamt@gefrees.de), [www.gefrees.de](http://www.gefrees.de)**

**Wegbeschreibung / Sehens-, Wissenswertes** (Nummerierung einzelner Stationen; siehe auch Karte und Einkehr)  
Wir wandern vom Parkplatz an der Bayreuther Straße (1) auf dieser und auf der anschließenden Hauptstraße, bis nach rechts ein Wegweiser nach Metzlersreuth in eine Seitenstraße weist. Auf dieser etwa 50 m, dann auf der Funckstraße etwa 20 m links und anschließend rechts auf einem Weg aufsteigend, an einer Siedlung vorbei und zum Wald. Nach dessen Durchquerung erreichen wir die von Gefrees nach Gottmannsberg führende Straße (2). Nun etwa 30 m auf der

Straße in Richtung Gottmannsberg, dann rechts auf einem Feldweg in süd-westlicher und süd-süd-westlicher Richtung an einer Feldscheune und an Weiher vorbei nach Metzlersreuth, wo wir auf eine Straße treffen. Auf dieser etwa in südlicher Richtung an einem Gasthaus und an einem Denkmal (3) vorbei durch den Ort. Dann kurz auf dem Fahrweg in Richtung Hemmersreuth bis zu einer Gabelung, an der wir den Fahrweg verlassen und links im schönen Tal des Metzlersreuther Baches bis Hemmersreuth (4) gehen. In der Ortsmitte am Weiher rechts in südwestlicher Richtung an den Orts-

**Autor: Konrad Lechner**



### Entfernung / Höhenlage

Siehe Karte: Kilometer neben dem Richtungspfeil / Höhe (m) neben der Station ●

### Markierung

- 1-2: Beschreibung und blaues M auf weißem Grund
- 1-5: sehr lückenhaft blaue Krone auf weißem Grund

### Einkehr / Übernachtung (Nummerierung: siehe Wegbeschreibung u. Tourkarte)

- 1: Gemeinde Himmelkron, Tel. siehe „Info“
- 3: GH Hartmann, Tel. 09273/231 und Pension Hartmann, Tel. 09273/1461



(4) Nach dieser gehen wir rechts von der Forststraße ab und wandern unmittelbar neben einem Graben abwärts. Nach Verlassen des Waldes führt der Weg links an Gärten und Weibern vorbei zur B 303 (5), die gequert wird. Nun wandern wir zwischen einem Acker und einer Baumreihe weiter in südlicher Richtung, bis der Weg nach rechts abbiegt und an einer Böschung entlang zu einer Straße führt. Hier nach links unter der Brücke einer ehem. Bahnlinie hindurch und über den Weißen Main. Von dieser Straße rechts ab auf ei-

nem Weg, der an einer Kläranlage vorbei Main abwärts führt und erneut eine Hochspannungsleitung erreicht. Hier gehen wir links in südlicher Richtung entlang der Leitung bis zu einem Wegekreuz. Nun rechts an einer Feldscheune vorbei zum Kieselhof, wo wir eine Straße (6) erreichen. Auf dieser nach rechts in Richtung Kremitz über die Kronach und zur großen Autobahnbrücke. Unter dieser Brücke links auf einer Straße oder daneben auf einem Wiesenstreifen aufsteigend und nach Querung einer Straße in gleicher Richtung weiter

zum Waldrand des Heidholzes. An diesem rechts entlang bis zum Damm einer ehem. Bahnlinie. Dann links an dieser entlang und nach Querung der Bahnlinie weiter am Waldrand, bis der Weg in den Wald führt. 50 m nach Betreten des Waldes gehen wir an einer Wegegabel (7) rechts in nördlicher Richtung. Dieser Weg führt uns nun aus dem Wald und in gleicher Richtung weiter zu einem anderen Weg, an dem sich folgender Wegweiser befindet: Dr. Margerie Weg (8). Diesem folgen wir nach links in südwestlicher Richtung, bis zu einer

Wegegabel, von der wir rechts am Waldrand entlang gehen. Nach Querung einer Senke erreichen wir an einer Linde (9) einen Hangweg, auf dem wir nun wieder rechts weiter gehen. Wir gelangen etwa in nördlicher Richtung, zunächst an einem Wäldchen vorbeigehend, zu einer Straße, die gequert wird (10). Weiter in gleicher Richtung, bis wir etwa 10 Min. nach Querung der Straße eine Wegegabel erreichen. Hier wenige Meter nach links, dann wieder rechts und nach 100 m an einer weiteren Gabel wieder rechts. Dieser Weg führt

nun links an einem Wäldchen vorbei nach Ziegelhütte, wo wir nach dem ersten Hof auf einer Straße nach rechts gehen, die zur Markgrafenstraße führt. Auf dieser über die Bahnlinie und Mainbrücke. Vor der Mainbrücke kann man links die berühmte Lindenallee (Baile-Maille) besuchen. Unmittelbar nach der Mainbrücke gehen wir rechts an der Klostermühle vorbei zur Stiftskirche dem Ausgangspunkt (1) unserer Wanderung.

### Entfernung / Höhenlage

Siehe Karte: Kilometer neben dem Richtungspfeil / Höhe (m) neben der Station ●



### Markierung

- 1-2: Querstreifen weiß/blau/weiß und weiß/blau und Beschreibung
- 6-7: Keine Markierung siehe Beschreibung
- 7-1: weißes W auf rotem Grund (Westweg)

### Einkehr / Übernachtung (Nummerierung: siehe Wegbeschreibung u. Tourkarte)

- 1: Stadtverwaltung Gefrees, Tel. siehe Info
- 3: GH Grüner Baum, Tel. 09254/8158, geöffnet Sa ab 16, So 10-12 u. ab 16, Ruhetag Mo, sonst ab 18
- 5: Familie Opel, Tel. 09273/268, Ruhetag Di
- 9: GH Entenmühle, Tel. 09254/260



rand. Hier kurz rechts, dann wieder links in südlicher Richtung, links an einer Feldscheune vorbei und in den Wald. Nun absteigend und mehr in westlicher Richtung am Waldrand entlang, dann den Waldrand verlassend und zu einem Fahrweg, der links nach Heinersreuth führt. Nach Querung eines Baches aufsteigend nach Heinersreuth, bis wir die Straße nach Bad Berneck (5) erreichen.

Weiter auf dieser, bis nach den Weibern rechts ein Weg mit Wegweiser Ölschnitztal abzweigt (6). Auf diesem Weg absteigend ins Tal des Heinersreuther Baches bis zur Spitzkehre einer Forststraße. Hier gehen wir rechts und folgen weiter dem Wegweiser Ölschnitztal. Der Weg führt am ehemaligen GH Waldlust vorbei und erreicht die Brücke über die Ölschnitz (7). Hinter der Brücke gehen wir auf

dem gesamten Rückweg bis Gefrees mit der Markierung W für Westweg. Der Weg folgt zunächst bogenförmig einer Schlinge der Ölschnitz. Dann verläuft er an einer Wiese entlang, führt am Haus Wagner Brunnen vorbei und zu einer Kreuzung (8), an der man rechts einen Abstecher zur Burg machen sollte. Zurück zur Kreuzung und weiter mit W hinab ins Tal an den Fluß, dann auf einer Straße

aufwärts und an einer Kehre rechts ab, an der Ölschnitz entlang bis zur Einmündung in eine Straße, die rechts zu einem Gasthaus führt (9). Nach dem Gasthaus wieder ansteigend und stets mit der Markierung W nun an der östlichen Seite des Ölschnitz- und Lübnitztales entlang nach Grünstein zur Straße (10). Hier wenden wir uns nach links über die Brücke und gleich wieder nach

rechts auf die Straße „Am Burggraben“. Nach zweimaliger Bachquerung gehen wir weiter am Bach entlang, bis wir uns etwa gegenüber das Sportplatzes befinden und links zum Ausgangspunkt unserer Wanderung, der Bayreuther Straße (1) gelangen.



## Auf dem Thiesenring um Bad Berneck

Rundwanderung  
13 km / 3 Stunden 30 Minuten

Fichtelgebirge



**Lage / Ausgangspunkt** (Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!) Ausgangspunkt: Großparkplatz neben dem Maintalcenter in Bad Berneck. • An- und Abreise PKW: A9 bis Abfahrt Bad Berneck, weiter auf B 303 bis Bad Berneck bzw. A93 bis Abfahrt Marktedwitz Nord, weiter auf B 303 bis Bad Berneck, Parkmöglichkeit neben dem Maintalcenter an der Bahnhofstraße. An- und Abreise ÖPNV: OB bis BfH. Bayreuth, durch die Unterführung zur Bushaltestelle Tunnelstraße und mit dem Bus bis Busbhf. Bad Berneck. **Karten / Literatur** • Naturpark Fichtelgebirge, Wanderkarte 1:35.000, Appelt Kartographie und Verlag, 1. Aufl. 2000, ISBN 3-933391-09-1, € 6,90 • Bischofsgrün, Bad Berneck, Fritsch Wanderkarte Nr. 108, 1:35.000, 12. Auflage, ISBN 3-86116-108-7, € 4,40 • Naturpark Fichtelgebirge, westl. Teil, UK 50-12, Bayer LVA, 1:50.000, ISBN 3-86038-448-1, € 6,60 • *Tips und Trips für Wanderer, Ferienland Fichtelgebirge*, Hg.: TI Fichtelgebirge (siehe Infoseite), kostenlos in allen Verkehrsämtern und Tourist-Informationen. • G. Blitz und E. Müller: *Wandern und Einkehren – Fichtelgebirge*, Drei Brunnen Verlag Stuttgart, ISBN 978-3-7956-0279-6, € 9,50. **Tourplanung** • Wanderschuhe mit guter Profilschle, der Jahreszeit entsprechende Wanderkleidung, Mütze, Sonnenbrille, Sonnenschutzcreme, Landkarte, Handy, Proviant und Getränk (keine Einkehrmöglichkeit). **Sehenswürdigkeiten** • Bad Berneck: Kneippheilbad in geschützter Lage, einer der besuchtesten Orte des Fichtelgebirges, romanischer Marktplatz mit Fachwerkhäusern, Bergfried der Ruine „Altes Schloß“ um ein Geschöß und ein Glockentürmchen erhöht, Dendrologischer Garten • Ölschnitztal: J. v. Eichendorff soll hier „O Täler weit, o Höhen“ gedichtet haben • Ruine Neu-Wallenrode: ehemals Vorburg der Burg „Altes Schloß“ • Hohe Warte, Aussichtsturm, 1975 errichtet. Blick zum Waldstein, Schneeberg, Ochsenkopf und zur Fränkischen Alb. **Wanderverein** • Fichtelgebirgsverein (siehe Informationsseite in diesem Heft)

## Auf Höhenwegen über dem Ölschnitztal

Der Ausgangspunkt unserer Wanderung ist mit dem PKW und mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar. Die Wanderroute ist außerordentlich abwechslungsreich. Sie führt zunächst durch einen Dendrologischen Garten, in dem einheimische und eingebürgerte Bäume beschriftet sind. Auf dem weiteren Weg durch ausgedehnte Laubwälder und an stimmungsvollen Waldwiesen vorbei, werden mehrere gute Aussichts-

punkte erreicht. Kulturkundlicher Höhepunkt ist die romantisch gelegene Ruine Neu-Wallenrode. Diese Wanderung ist vor der Laubentfaltung Ende April, im Mai und im Oktober besonders zu empfehlen.

### Info:

**Kur und Tourismus GmbH, Bahnhofstr. 77, 95460 Bad Berneck, Tel. 09273/5743-74 und -75, Fax 5743-76, info@badberneck.bayern.de, www.badberneck.de**

Autor: Konrad Lechner



## Von Immenreuth zum Bayreuther Haus

Rundwanderung  
21 km / 5 Stunden 30 Minuten

Fichtelgebirge



**Lage / Ausgangspunkt** (Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!) Ausgangspunkt: Nordseite des BfH. Immenreuth. • An- und Abreise PKW: A9 bis Abfahrt Bayreuth Nord, weiter über Weidenberg und Kirchenpingarten nach Immenreuth (Parkplatz am Bahnhof), oder auch bis Ahornberg, wodurch sich die Tour um 5 km verkürzt. Da das Bayreuther Haus über Mehlmeisel mit dem PKW angefahren werden kann, ist diese Tour auch von dieser Stelle durchführbar. PKW von der A93 Abfahrt Marktedwitz Nord und weiter über Waldershof und Kulmain nach Immenreuth. An- und Abreise ÖPNV: OB bis BfH. Immenreuth. **Karten / Literatur** • Naturpark Fichtelgebirge und Naturpark Steinwald, Fritsch Wanderkarte Nr. 52, 1:50.000, 12. Auflage, ISBN 3-86116-052-8, € 7,65 • Naturpark Fichtelgebirge, westl. Teil, UK 50-12, Bayer LVA, 1:50.000, ISBN 3-86038-448-1, € 6,60 • *Tips und Trips für Wanderer, Ferienland Fichtelgebirge*, Hrg.: TI Fichtelgebirge (siehe Infoseite) kostenlos in allen Verkehrsämtern und Tourist-Informationen. • G. Messarius: *Fichtelgebirge*, Goldstadt Reiseführer, ISBN 3-89550-318-5, € 10,80. **Tourplanung** • Wanderschuhe mit guter Profilschle, der Jahreszeit entsprechende Wanderausrüstung, Mütze, Sonnenbrille, Sonnenschutzcreme, Landkarte, Handy, etwas Proviant und Getränk. Günstige Zeit: etwa Ende April bis Ende Oktober. **Sehenswürdigkeiten** • Am Bayreuther Haus: Wildgehege mit Rot- und Schwarzwild, Insektenhotel Steinwaldia mit Nistmöglichkeiten in Bohrlöchern im Holz, in Backsteinlöchern und in einer Lehmwand, Waldmuseum der Gemeinde Mehlmeisel, geöffnet 1. Mai-31. Oktober, Di-So, 10-12.30 und 13.30-17, ab 2004 entsteht hier das Informationszentrum Wald Mehlmeisel. **Wanderverein** • Fichtelgebirgsverein (siehe Informationsseite in diesem Heft)

## Am Südrand des Naturparks

Die Wanderung führt aus dem Flöztbachtal, in dem sich die zahlreichen Bäche aus dem Ahornberger Forst vereinigen, auf überwiegend sehr schönen Waldwegen zum Bayreuther Haus. Hier besteht Einkehrmöglichkeit. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich ein Wildgehege, ein Waldmuseum, ein kleiner botanischer Garten und der 40 m hohe Klausenturm. Außerdem entsteht hier derzeit

ein Informationszentrum Wald. Auf dem Rückweg bietet ein Aussichtspunkt am Waldrand nordwestlich Ahornberg einen großartigen Blick zum Rauhen Kulm und zur Fränkischen Alb.

### Info:

**Verkehrsamt „Haus des Gastes“ Rathausplatz, 95694 Mehlmeisel, Tel. 09272/97913, Fax 97924 information@mehlmeisel.de, www.mehlmeisel.de, www.waldhaus-mehlmeisel.de**

Autor: Konrad Lechner

**Wegbeschreibung / Sehens-, Wissenswertes** (Nummerierung einzelner Stationen: siehe auch Karte und Einkehr)

Von der Nordseite des Bahnhofs Immenreuth (1) gehen wir zunächst auf der Mettelacker Straße, dann auf der Wilhelm-Markgraf-Straße und anschließend auf einem Fußweg um das Gelände der Firma Markgraf herum. Weiter auf der Zweifelauei-Straße bis zu einem Mästerl, an dem wir links auf einem Wiesenweg wandern

und über den Flöztbach zur Straße nach Ahornberg gelangen. Nun auf dieser nach Ahornberg zum Gasthaus Flöztal (2), wo sich auch eine Orientierungstafel befindet. Hier in westlicher Richtung aufsteigend an einer Kapelle vorbei, zu einem Gefallenendenkmal, von dem wir rechts zum Wald gehen. An einer Wegegabelung bleiben wir rechts im Tal und erreichen auf einer Forststraße eine Hütte. Hier biegen wir von der Forststraße links ab und wandern



### Entfernung / Höhenlage

Siehe Karte: Kilometer neben dem Richtungspfeil / Höhe (m) neben der Station ●

### Markierung

einheitlich: rote Fichte auf weißem Grund

### Einkehr / Übernachtung (Nummerierung: siehe Wegbeschreibung u. Tourkarte)

- 1: Kur und Tourismus GmbH, Tel. siehe Info



### Wegbeschreibung / Sehens-, Wissenswertes

(Nummerierung einzelner Stationen: siehe auch Karte und Einkehr)  
Wir gehen vom Busbahnhof oder Parkplatz (1) an der Bahnhofstraße am Gebäude der Feuerwehr vorbei zum Steg über die Ölschnitz. Dann aufsteigend durch den dendrologischen Garten (kostenlose Führungen von Apr.-Okt. jeden 3. So im Monat um 16.30 bei jedem Wetter) und am Rother-Obelisk vorbei zur Siemensstraße. Auf dieser in nördlicher Richtung zum Kriegerdenkmal (2) mit

schöner Aussicht auf Bad Berneck und auf den gegenüberliegenden Kurhausfelsen. Nun am Hang entlang in ein Seitental der Ölschnitz. Hinter dem Wald links abwärts, über einen Bach (Vorsicht bei Nässe, Rutschgefahr) zur Straße. Auf dieser wenige Meter nach links, dann über eine Treppe und in Serpentinauf den Freiheitsteilen, von dem sich etwa links, abseits vom Weg, der Aussichtspunkt Sonnentempel (3) befindet. Weiter in nördöstlicher Richtung an einer Wiese vorbei, über einen Bach und am gegenüberliegenden

Hang hochsteigend, gelangen wir zu der wieder etwas links (südwestlich) der Route gelegenen Schönen Aussicht (4). Weiter am steilen Hang des Ölschnitztales entlang, am Nieherneimfelsen vorbei und zum Ludwigfelsen mit Aussichtsplattform (5). Nun an einer Wanderschutzhütte vorbei und absteigend ins Ölschnitztal zur Brücke über den Fluß (6). Dann auf der gegenüberliegenden Seite des Tales mit mehreren Kehren aufsteigend zur Rodungsfläche Bernecker Berg (7). Hier etwa in südwestlicher Richtung am Waldrand

entlang, bis die Markierung nach links in den Wald führt und wir den Aussichtspunkt Engelsberg erreichen. Wir sehen von hier die Burgkapelle Stein aus dem Wald herausragen. Weiter wandern wir zu einer Wegegabelung unterhalb der Ruine Neu-Wallenrode (8). Von hier in wenigen Minuten auf die Ruine. Dann gehen wir zurück zur Wegegabelung und absteigend ins Kriodental (9). Nach einem Aufstieg in Serpentinaufsteigend zur Rodungsfläche Bernecker Berg (7). Hier etwa in südwestlicher Richtung am Waldrand

mehreren Waldwiesen vorbei zum Aussichtsturm Hohe Warte (10), der stets zugänglich ist. Weiter in südlicher und südöstlicher Richtung zum benachbarten Aussichtspunkt Rotherstels, dann in Serpentinaufsteigend an den Waldrand und weiter nach Bad Berneck zum Busbhf. bzw. Parkplatz (1).  
Anmerkung: Man orientiere sich an den Wegegabelungen außer an der Markierung auch an den Wegweisern „Thiesengring“ und nach den Wegweisern, die zu den in der Beschreibung angegebenen Punkten führen.

### Entfernung / Höhenlage

Siehe Karte: Kilometer neben dem Richtungspfeil / Höhe (m) neben der Station ●



### Markierung

einheitlich: weiße 3 auf blauem Grund

### Einkehr / Übernachtung (Nummerierung: siehe Wegbeschreibung u. Tourkarte)

- 1: GH Zur alten Schmiede, Tel. 09642/541
- 2 + 8: GH Flötztal, Ahornberg, Tel. 09642/704740
- 4: Bayreuther Haus, Tel. 09272/6142, Ruhetag Mo, Di ab 17 geschlossen

aufsteigend auf schönen Waldwegen zum Rolen Fels (3), der aus auffallend rotem Gestein besteht und an dem sich auch ein Aussichtspunkt befindet. Weiter auf Waldwegen an meterhohen Blaubeersträuchern vorbei zu einer weiteren Forststraße, auf der wir das Bayreuther Haus (4) erreichen. Hier bitte genau auf die Markierung achten. „blaue 3“ auf weißem Grund führt nach Mehrmeisel hinab. Wir folgen weiter der „weißen 3 auf blauem Grund“ und erreichen den Klausenturm (5), der bei schönem

Wetter, von Mai-Oktober nur montags und ab 17 geschlossen ist. Von diesem genießen wir eine großartige Aussicht ins Tal der Fichtelriaab und auf den Hauptkamm des Fichtelgebirges. Vom Klausenturm wieder durch dichte Wälder auf Waldwegen und Forststraßen zur Wegegabelung Königskron (6). Dann um den Berg Plate herum, wobei sich an einer Stelle eine Aussicht zum Steinwald ergibt, und weiter an den Waldrand nordwestlich Ahornberg zu einem Kreuz (7). Hier hat man bei ent-

sprechendem Wetter eine sehr gute Aussicht von den Dolomitkuppen des Rachen Kulm bis zum Armesberg. Nach dem Wegekrenz gehen wir noch ein Stück auf der Straße, dann führt uns die Markierung links durch den Wald zur Forststraße, die auf dem schon bekannten Weg nach Ahornberg zum Gashaus Flötztal (8) und weiter zum Ausgangspunkt unserer Wanderung, dem Bahnhof Immenreuth (1) führt.







## Ins Tal der Wollsackkunst

Rundwanderung  
17,7 km / 5 Stunden

Fichtelgebirge



**Lage / Ausgangspunkt** (Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!) • Ausgangspunkt ist der Wanderparkplatz in Selb. An- und Abreise mit PKW: A9 (Nürnberg–Berlin), Abfahrt Bad Berneck, B 303 bis Marktredwitz, dann auf die A93 Richtung Selb auffahren. Abfahrt Selb-Süd: Durch Selb hindurch Richtung Hohenberg a. d. Eger und Schinding. Folgen Sie der rechts abweigenden Ausschilderung zur Eissporthalle im Ortsteil Selb-Vorwerk. Am Eissportstadion vorbei bis zum großen Wanderparkplatz. An- und Abreise mit ÖPNV: DB bis Hof, von dort mit Bus bis Selb, innerörtlich mit Bus bis Eissporthalle. **Karten / Literatur** • Naturpark Fichtelgebirge östlicher Teil und Naturpark Steinwald UK 90-13, 1:50.000, ISBN 3-86038-450-3, € 6,60 • G. Blitz und E. Müller; Wandern und Einkehren – Fichtelgebirge, Dre. Brunnen Verlag Stuttgart, ISBN 978-3-7956-0279-6, € 9,50. **Tourplanung** • Die Bekleidung und Ausrüstung sollte der Witterung bzw. der Jahreszeit angepaßt sein. Halbhohe Wanderschuhe sind ausreichend. Im Spätherbst können manche Forstwege extrem zerfahren und aufgeweicht sein, dann sollte man auf hohe Bergstielel zurückgreifen. Tages-tourenrucksack (25 Liter), Getränke und Brotzeit, es besteht nur in Silberbach die Möglichkeit zu einer Einkehr. Wer durch das Egertal und über den Egerweg nach Hohenberg a. d. Eger wandern möchte, findet weitere Einkehrmöglichkeiten entlang der Strecke. Die Tour ist insgesamt unschwer, sie erfordert durchschnittliche Kondition. **Wanderverein** • Fichtelgebirgsverein (siehe Informationsseite in diesem Heft)

## Selber Forst und Egertal

Schon der Selber Forst ist eine Pracht. Und dem Lausenbach auf seinem munteren Lauf zur Eger zu folgen, ist großartig. Das Tal der Eger birgt seine ganz eigene Dramaturgie. Erst windet sie sich in großen Schlingen durch das Tal, dann schäumt sie über einen Granitfelsenturm, bevor links und rechts die aberwitzigsten Wollsackverwitterungen in die Höhe wachsen. Wir queren Silberbach, eine Streusiedlung, besuchen die Quelle des Silberbaches am Großen Hengstberg und genießen das Raunen des

Hochwaldes. Wer will, kann eine richtig große Schleife bis Hohenberg an der Eger (auf dem Egerweg ab Egerstau) und auf dem Ostweg in Grenznähe zurück schlagen.

**Wegbeschreibung / Sehens-, Wissenswertes** (Nummerierung einzelner Stationen: siehe auch Karte und Einkehr) Bitte befolgen Sie diese Beschreibung besonders aufmerksam, da zur Zeit in diesem Bereich viele Markierungen fehlen und wir Ihnen eine Ori-

entierung an die Hand geben, die sich an Wegegabelungen orientiert. Wenn Sie sich nicht sicher genug fühlen, dann folgen Sie einfach dem blauen Diagonalstrich auf weißem Grund. Auf ihn stoßen wir später ohnehin. Wir starten am Wanderparkplatz (1) und wählen die Markierung Wollsatze auf einem Wäldlerleibspfad. Ca. 1 km immer geradeaus, an nicht-markiertem Wegebzweig (rechts) den schmalen Pfad geradeaus wählen. Am Forstweg links ab (wir sehen rechts die Markierung Tannenbaum). An einer Sitzgruppe mit Unterstand halbrechts halten; erste Ga-

belung rechts. An einer Kreuzung mit sechs Abzweigen scharf nach links und sofort halbrechts in einen Forstweg talwärts. In einer Senke macht der Weg einen Rechtsknick. Den Abzweig geradeaus ignorieren wir. Wir treffen im spitzen Winkel auf einen Forstweg, hier links ab. Wir queren ein Wiesental auf einer Art Krüppeldamm. Über einen Steg den Lausenbach queren. Wir steigen durch eine Dichtung, durchsetzt mit Altbäumen, eine Böschung hinauf und erreichen einen Forstweg mit der Markierung „Blauer Diagonalstrich auf weißem Grund“ (2). Ihm folgen wir rechts.

**Info:**  
**Tourist-Information, Ludwigstraße 6, 95100 Selb, Tel. 09287/883-118, Fax -130, info@selb.de, www.selb.de**

Autor: Michael Sängler

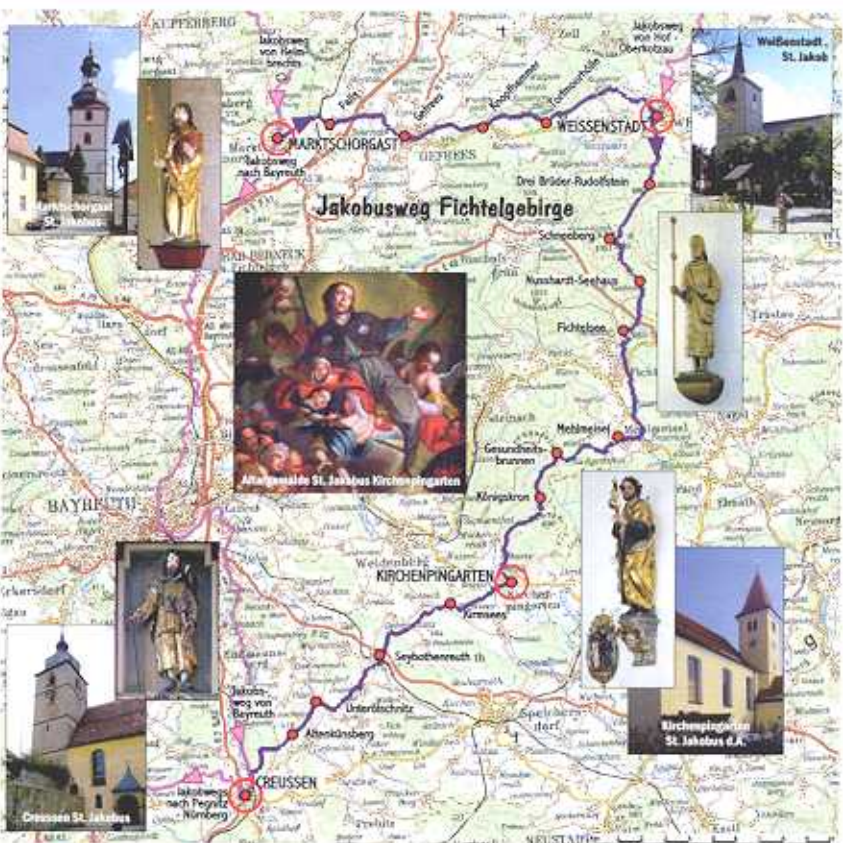
## Wandern auf dem Jakobusweg



## Von Marktschorgast über Weißenstadt und Kirchenpingarten nach Creussen

69,2 km

Fichtelgebirge





### Entfernung / Höhenlage

Siehe Karte: Kilometer neben dem Richtungspfeil / Höhe (m) neben der Station ●

### Markierung

nicht einheitlich, siehe „Wegbeschreibung“

### Einkehr / Übernachtung

(Nummerierung: siehe Wegbeschreibung u. Tourkarte)  
1: Gastronomie an der Eissporthalle, Tel. 09287/6553, Dienstag Ruhetag



Der Weg mündet später auf eine breite, geschotterte Forststraße. Nur kurz bergab müssen wir dieser Route folgen, bevor in der Falsenke linkerhand ein Weg abzweigt, der sich mehr und mehr zum Pfad entwickelt. Dabei haben wir stets den Lausenbach in Sicht- oder Hörweite (3). Im großen Bogen erreichen wir das Egertal und den Egerweg (Markierung E). Wir zweigen links ab und erleben, wie die Eger breiter und breiter wird. Sie wird am Leupoldshammer gestaut. Das Egertal ist von beeindruckender Stille und Natürlichkeit (4). Wenn linkerhand der E 3 herunterkommt, haben wir das Wellerthal erreicht. Ab

hier schäumt die Eger über knapp zwei Kilometer über mächtige Granitfelsbrocken. Der E 3 verschwindet über eine Holzbrücke rechterhand, wir halten uns geradeaus und erreichen einen Wanderparkplatz an einer Brücke. Ab nun folgen wir dem Uferweg und erleben, wie das Tal enger und steiler wird. Wollsackverwitterungen wachsen unvermittelt in die Höhe. Ein besonders beeindruckendes Stück Egertal (5). Am Hirschsprung, einem besonders abenteuerlichen Felsengebilde, verlassen wir links bergansteigend mit der Markierung „Blau-weiß“ Richtung Silberbach das Egertal. Der asphaltierte Weg stößt auf eine Straße,

der wir rechts folgen. Im weiten Bogen steigt der Weg bergan mit schönem Blick auf die Streusiedlung. Wir stoßen auf die belebte Landstraße Selb-Schirmding in Höhe einer Bushaltestelle. Wir queren die Straße und stoßen geradeaus an einer Wandertafel vorbei mit der vertrauten Markierung in einen Wald (6). Das sanft ansteigende Hochtal ist von besonderer Schönheit. Wiesenmulden, begrenzt durch den Selber Forst. Unterhalb des Großen Hengstberges steigen wir bergan. Der Hochwald rechts steht unter Naturschutz. An einer Wegespitze führt ein unschein-

barer Hinweis zum Silberbrunnlein (7). Versäumen Sie es nicht, diesen sinnlichen Ort zu besuchen. Vielleicht steht der kleine Zwerg noch neben dem munter drehenden Mühlrad. Sillil quillt das Wasser des Silberbaches aus dem rechteckigen Felsbaches aus dem rechteckigen Felsbaches. Dieser Platz ist von überirdischer Kraft. An der Quelle vorbei können Sie gegenüber auf einen Pfad wandern. Sie können aber auch zurücklaufen und der vertrauten Markierung nach links folgen. Nur das erste Stück des Weges ist lauschig, dann müssen wir leider einen breiten Forstweg nutzen (8). An einer großen Forststraßenkreuzung müssen wir ca. 1 km die Eintönigkeit eines breiten Weges in Kauf nehmen, dann zweigt (Vorsicht: Die Markierung ist jüngst den Holzfällarbeiten

zum Opfer gefallen) halbrechts ein Waldpfad ab, der teils wie ein flacher Hohlweg durch dichten Wald führt und für die Monotonie davon reich entlohnt. Wir stoßen auf einen Waldweg und folgen rechterhand (im rechten Winkel) der bekannten Markierung durch ein Naturschutzgebiet, bis wir auf einen asphaltierten Weg stoßen. Achtung: in diesem Bereich teils schwer erkennbare Markierung. Dem Weg links folgen, bis wir die belebte Landstraße Selb-Schirmding erreichen (10). Leider müssen wir die Straße (wechseln Sie auf die linke Seite) knapp 300 m folgen und zweigen nach Erreichen der Siedlung links ab, erreichen erst die Eissporthalle, dann den Ausgangspunkt (11).

### Entfernung / Höhenlage

Siehe Karte: Kilometer neben dem Richtungspfeil / Höhe (m) neben der Station ●



### Markierung

einheitlich:



### Einkehr/Übernachtung:

Forellenhof, Knopfhammer, Tel. 09254/1399  
Gasthof Höllewolf, Tortmoorhölle, Tel. 09253/1230  
Gaststätte Drei-Gipfel-Blick, Mehlmeisel, Tel. 09272/909838  
Gaststätte Wildenauer, Kirchenpingarten, Tel. 09278/228  
Gaststätte Zum edlen Hirschen, Seybothenreuth, Tel. 09275/206



Der „Sternweg“ zum Grab des Apostels Jakobus des Älteren ist wohl derzeit der beliebteste und bekannteste Pilgerweg in Europa, seit ihn der Europarat 1987 als „Ersten Europäischen Kulturweg“ benannt hat. Seitdem blühen die Wege auf, werden markiert, beschrieben, begangen, erweitert.

Ihr Kennzeichen ist die stilisierte Jakobsmuschel in den „Europafarben“ blau und gelb. Teile des Weges sind in das Weltkulturerbe der UNESCO aufgenommen. Die Jakobus-Wege sind seit dem Mittelalter geistliche Wege zur persönlichen Glaubenserfahrung in der Nachfolge Christi. Sie sind

heute zugleich ein Sinnbild für die Besinnung auf die kulturellen Wurzeln in unserem zusammenwachsenden Europa. Zum 20. Jubiläum dieses Kulturweges 2007 kann ein weiteres Stück eingeweiht werden. Es führt, als Abzweig des Weges Hof-Marktschorngast-Bayreuth-Nürnberg,

durch das hohe Fichtelgebirge, damit durch eine der reizvollsten Landschaften Oberfrankens und verbindet in ökumenischer Eintracht je zwei katholische und zwei evangelische Jakobskirchen von Marktchorngast über Weissenstadt und Kirchenpingarten nach Creußen.

Besonders sehenswert sind neben diesen ausdrucksstarken Kirchen die dazu gehörenden alten Ortschaften und die einmaligen Naturdenkmäler des Fichtelgebirges. Dazu ist ein Wanderführer mit 18 Rundwegvorschlägen erhältlich.

## Informationen

### Arzberg

Stadt Arzberg Tel. 09233/4040  
www.arzberg.de

#### Museen:

Volkskundliches Gerätemuseum im OT Bergnersreuth  
Naturparkinfostelle Bergwerk „Kleiner Johannes“

#### Sehenswürdigkeiten:

Kirchenburganlage aus dem 14./15. Jahrhundert mit spätbarocker Stadtkirche und Resten der alten Wehrmauer und dem Pulverturm.  
Wohnhaus Alexander von Humboldts  
Renaissanceschloss im OT Röthenbach

#### Themenweg:

Alexander-v.-Humboldt-Weg

### Bad Alexandersbad

Gemeinde- und Kurverwaltung Bad Alexandersbad  
Tel. 09232/99250  
www.badalexandersbad.de

#### Museum:

Dorfmuseum Kleinwendern, Tel. 09232/700024, ganzjährig,  
Di - So 13.00-17.00 Uhr

#### Themenweg:

Rundwanderweg Königin-Luise-Weg

#### Sonstige Attraktionen:

Kurkonzerte von Juni bis September



Historisches Rathaus Marktredwitz

### Bad Berneck

Kur und Tourismus GmbH Bad Berneck  
Tel. 09273/5743-74 oder -75  
www.badberneck.de

#### Sehenswürdigkeiten:

3 mittelalterliche Burgruinen oberhalb des wildromantischen Kurparks  
Dendrologischer Garten

### Bayreuth

Kongress- und Tourismuszentrale Bayreuth Tel. 0921/88588  
www.bayreuth-tourismus.de www.bayreuth.de

### Bischofsgrün

Kur- und Tourist Information Tel. 09276/1292  
www.bischofsgruen.de

#### Attraktionen:

Nordic Park  
Outdoorpark Ochsenkopf  
Hochseilgarten  
Skisprungsimulation  
Zorbing  
Sommerrodelbahn  
Seilbahn zum Ochsenkopf

#### Themenwege:

Walderlebnispfad  
Märchenwanderweg  
Panoramaweg  
Glasweg  
Historischer Ortsrundgang

### Brand

Fremdenverkehrsverein Tel. 09236/206  
www.brand-fichtelgebirge.de

### Erbendorf

Tourist-Info Erbendorf Tel. 09682/921022  
www.erbendorf.de

#### Museum:

Heimat- und Bergbaumuseum,  
Tel. 09682/921022 oder 09682/2386

#### Sehenswürdigkeiten:

Stadtpfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“  
Oberpfalzturn

### Fichtelberg

Gästeinformation Fichtelberg Tel. 09272/97032 und 97033  
www.fichtelberg.de

#### Museen:

Automobilmuseum Fichtelberg  
Nagler Weg 9 – 10  
95686 Fichtelberg  
Tel. 09272/6066  
info@amf-museum.de,  
www.amf-museum.de

**Besucherbergwerk „Gleißinger Fels“**

An der Panoramastraße  
95686 Fichtelberg  
Tel. 09272/848  
info@bergwerk-fichtelberg.de  
www.bergwerk-fichtelberg.de  
Dorfmuseum Mühlgüt'l  
Mühlweg 6  
95686 Fichtelberg-Neubau  
Tel. 09272/6216 (Fam. Kellner)  
Industrie- und Glasmuseum Fichtelberg  
Schulstraße 1, Schulhaus-Nebengebäude  
95686 Fichtelberg  
Tel. 0171/7347885 (Frau Jasorka)

**Sehenswürdigkeiten:**

Fichtelsee  
Pfarrkirche  
Mariensäule

**Wander-Service-Programme**

Mai – Oktober 1 x wöchentlich geführte Wanderungen

**Themenwege**

Fichtelberger Siebenstern (Geologische, historische  
Wanderwege)

**Friedenfels**

Tourist-Info Friedenfels Tel. 09683/923115  
www.friedenfels.de

**Sehenswürdigkeiten:**

Nothart-Friedhof mit Muttergottesbühl  
Burgruine Weißenstein

**Themenwege:**

Klima-Terrain-Weg  
Landschaftskundlicher Wanderweg

**Fuchsmühl**

Tourist-Info Fuchsmühl Tel. 09634/92090  
www.fuchsmuehl.de

**Sehenswürdigkeiten:**

Barocke Wallfahrtskirche

**Themenwege:**

Walderlebnispfad – interaktiver Parcours zum Thema Ökobereiche

**Sonstige Attraktionen:**

Waldbadeweiher mit Zeltplatz und Grillanlage

**Gefrees**

Stadtverwaltung/Abteilung Stadtmarketing Tel. 09254/96318  
www.gefrees.de

**Goldkronach**

Touristinformation im Rathaus Tel. 09273/98420  
www.goldkronach.de

**Museen:**

Goldbergbaumuseum  
Bayreuther Str. 21  
Tel. 09273/502026

**Öffnungszeiten:**

Sonn- und Feiertage 13.00 – 17.00 Uhr  
oder nach Vereinbarung  
Besucherstollen „Schmutzlerzeche“  
Anfahrt Friedhofsparkplatz, Am Goldberg (ausgeschildert)  
Öffnungszeiten:  
Sonntags 10.00 – 16.00 Uhr  
Besucherbergwerk „Mittlerer Name Gottes“  
Anfahrt Friedhofsparkplatz, Am Goldberg (ausgeschildert)  
Öffnungszeiten: Nach vorheriger Anmeldung

**Themenwege:**

Führungen auf dem Humboldtweg  
Wanderung durch das Bergbaurevier

**Attraktion:**

Goldwaschen  
Goldwascheinweisung am Badensee mit Voranmeldung

**Höchstadt**

Gemeindeverwaltung Tel. 09235/209  
www.fichtelgebirge.de/Hoechstaedt

**Hof**

Tourist-Information Tel. 09281/815666  
www.hof.de

**Museen:**

Museum Bayerisches Vogtland  
Unteres Tor 5 a  
95028 Hof  
Tel. 09281/839050  
Geöffnet:  
Di 10.00 – 17.30 Uhr  
Mi 10.00 – 17.00 Uhr  
Do 8.00 – 14.00 Uhr  
Fr 13.00 – 17.00 Uhr  
Sa/So 10.00 – 16.00 Uhr  
Teddymuseum  
Ludwigstr. 6  
95028 Hof  
Geöffnet:  
Di – So 14.00 – 18.00 Uhr  
Sa nur bis 17.00 Uhr  
Streichholzmuseum Wirth  
Georg-Könitzer-Str. 9  
95028 Hof  
Tel. 0175/4751016  
Geöffnet:  
Fr 15 – 18 Uhr und nach Vereinbarung

**Sehenswürdigkeiten:**

Bürgerpark Theresienstein  
Dieser Park wurde im Jahr 2003 zum schönsten  
deutschen Park gewählt  
Fernwehpark  
Tel. 09281/94427  
info@fernwehpark.de  
www.fernwehpark.de  
Untreusee  
60 Hektar, ein Naherholungsgebiet erster Güte.

**Themenwege:**

Von Kuhschnappel nach Hukelum  
Eine Wanderung mit literarischen Stationen auf den Spuren  
Jean Pauls zwischen Hof und Joditz  
„Ringsum“ um Hof

**Attraktionen:**

Hofer Wärschtlamo

Der Wärschtlamo ist ein einmaliges Kuriosum in Deutschland  
Internationale Hofer Filmtage

Hofer Schlappentag

Diese Tradition hat sich erhalten.

Seit 575 Jahren findet der Hofer Schlappentag jeden Montag  
nach Pfingstmontag statt und ist damit eines der ältesten  
bayerischen Bierfeste.**Hohenberg/Eger**Verwaltungsgemeinschaft Schirnding Tel. 09233/77110  
www.hohenberg.info**Kemnath**Tourist-Info Stadt Kemnath Tel. 09642/7070  
www.kemnath.de**Themenweg:**

Phantastischer Karpfenweg rund um das historische Kemnath

**Kirchenlamitz**Stadtverwaltung Kirchenlamitz Tel. 09285/9590  
www.kirchenlamitz.de**Sehenswürdigkeiten:**

Burgruine Epprechtstein

neugotische Hauptkirche

Aussichtsturm und Burgruine Hirschstein auf dem Großen  
Kornberg

Kneipp-Oase am Bongossistollen in Kleinschloppen

Lamitzquelle

Kornberg

Förmitzspeicher

**Themenwege:**

Steinbruchweg

Kartoffel-Erlebnispfad

Nordic Park Fichtelgebirge

**Marktleuthen**Stadtverwaltung, Verkehrsamt Tel. 09285/9690  
www.marktleuthen.de**Marktrechwitz**Tourist-Information im Historischen Rathaus  
Tel. 09231/501128,  
www.tourismus.marktrechwitz.de**Museen:**Egerland-Museum, Fikentscherstr. 24, Tel. 09231/3907,  
www.egerlandmuseum.de

Feuerwehrmuseum, Karlsbader Str. 4, Tel. 09231/501-204

Schnaps-Museum, Thölauer Str. 12, Tel. 09231/995-01,  
www.destillerie-dr-rauch.de**Sehenswürdigkeiten:**

Historische Altstadt

Egerland-Kulturhaus mit Egerländer Kunst-Galerie und

Studienbücherei

50. Breitengrad

**Wander-Service:**Lauf-, Walking- und Nordic-Walking-Zentrum: Kurse und  
StöckeverleihSchneeschuhwandern: geführte Touren,  
www.hl-trekking-radtouren.de**Wandern ohne Gepäck-Angebote; Tel. 09231/501128****Themenwege:**Beginn Premiumweg „Goldsteig“, www.goldsteig-wandern.de  
Mühlen-Erlebnisweg“ (ab Mitte 2008)

„Auf den Spuren alter Industrien“

**Attraktionen:**Naturfreibad „An den Drei Bögen“, Tel. 09231/509522  
Auenpark mit „Überschaubar“ und See**Marktschorgast**Verkehrsamt Tel. 09227/94300  
www.marktschorgast.de**Attraktionen:**

Bade- und Freizeitanlage Goldbergsee

Info-Zentrum „Schiefe Ebene“ am Bahnhof

**Themenwege:**Lehr- und Informationspfad „Schiefe Ebene“  
Jakobsweg Fichtelgebirge**Mehlmeisel**Verkehrsamt „Haus des Gastes“ Tel. 09272/97924  
www.mehlmeisel.de**Museum**

Waldhaus Mehlmeisel

Geöffnet:

1.4. – 1.11. Di – So 10.00 – 17.00 Uhr

2.11. – 31.3. Sa/So u. Feiertage 10.00 – 16.00 Uhr

**Sehenswürdigkeiten:**

Loreto-Kapelle in Unterlind

Pfarrkirche

Informationszentrum „Waldhaus“

Naherholungszentrum „Bayreuther Haus“

Klausenturm

**Wander-Service:****Geführte Wanderungen:**

FGV – Ortsgruppe Mehlmeisel, Edwin Prechtel, Tel. 09272/1498

**Schneeschuhwanderungen:**

Markus Prechtel, Tel. 0151/12118088

www.derschneeschuhwanderer.de

**Themenwege:**

Echowaldwanderweg

Marterlweg

Wolfssäulenweg

**Mitterteich**Tourist Information Mitterteich Tel. 09633/89123 oder 890  
www.mitterteich.deFriedhofskapelle im barocken Stil, erbaut 1780, mit originellen  
„Totentanzbildern“.

Sagenbrunnen „Der Schmied von Mitterteich“ am Unteren

Marktplatz,

Konzeption und künstlerische Gestaltung vom Mitterteicher

Künstler Engelbert Süß.

**Münchberg**

Stadtverwaltung, Fremdenverkehrsamt Tel. 09251/87428  
www.muenchberg.de

**Nagel**

Gemeinde Nagel Tel. 09236/98110  
www.erholungsort-nagel.de

**Themenwege:**

Rundwanderweg und Landschaftserlebnispfad „Das Teutsche Paradeiß“  
Auf 36 Informationstafeln werden in deutscher/tschechischer Sprache die vielfältige Natur, historische Zusammenhänge und örtliche Besonderheiten rund um die Gemeinde Nagel erläutert.

**Pullenreuth**

Verkehrsamt Pullenreuth Tel. 09234/991342  
www.pullenreuth.de

**Röslau**

Gemeindeverwaltung Tel. 09238/99100  
www.roeslau.de

**Schönwald**

Stadt Schönwald Tel. 09287/95940  
www.stadt-schoenwald.de

**Schwarzenbach/Saale**

Stadt Schwarzenbach a. d. Saale Tel. 09284/93325  
www.schwarzenbach-saale.de

**Museen:**

Mineralienmuseum „Hans Reithmeier“, Färberstraße 5  
Burgmuseum Hallerstein: Das Burgmuseum ist alljährlich zum „Tag des offenen Denkmals“ und an Weihnachten sowie nach Vereinbarung geöffnet.  
Weitere Infos unter www.hallerstein.de

**Sehenswürdigkeiten:**

Kunstgalerie im „Alten Rathaus“: Im Jahre 1997 wurde im Obergeschoss des sanierten historischen ALTEN RATHAUS AM MARKTPLATZ eine Galerie eingerichtet.  
Öffnungszeiten: Während der Ausstellungen sonntags von 14.00 bis 16.00 Uhr

**Themenwege:**

Jean-Paul-Rundweg  
Saaleuferweg  
Historisches Hallerstein

**Attraktionen:**

Naherholungsgebiet Förmitzsee  
Möglichkeiten: Baden, Surfen, Tauchen, Segeln, Angeln, Radeln, Wandern  
Betriebsführung durch die Dammbauwerke und die Wasserkraftanlage  
Schwarzenbacher Fischflut  
Ökopark Hertelsleite

**Selb**

Tourist-Information Tel. 09287/883118,  
www.selb.de

**Museen:**

Porzellanikon – Dieser Begriff steht für Kunst, Technik und Design in vier Museen für Porzellan. Dazu gehören das Europäische Industriemuseum für Porzellan, das Europäische Museum für technische Keramik, das Rosenthal-Museum und das Deutsche Porzellanmuseum in der Nachbarstadt Hohenberg.

**Sehenswürdigkeiten:**

Porzellanbrunnen, Porzellangässchen, Porzellanglockenspiel, Porzellanstraßenschilder, größte Kaffeekanne der Welt, Stadtgeschichte auf Porzellan am Welzel-Haus, Stadtplan aus Porzellan, Schachfeld aus Porzellan etc.

**Wander-Service/Programm:**

Mehrmals im Jahr werden Wanderungen über den Bayerisch-Böhmischen Geopark angeboten, z.B. Spaziergang durch den Selber Forst, über den Schausteinbruch zum Moor und zum Meilerplatz. Erfahren Sie dabei Wissenswertes über die geologischen Besonderheiten der Region und die damit verbundene(n) Geschichte(n). Dauer ca. 3,5 Stunden.

**Themenwege:**

Waldlehrpfad:  
Ausgangspunkt: Hutschenreuther-Eissporthalle. Ob Groß oder Klein, hier können Sie selbst aktiv werden und viel Neues und Wissenswertes über den Lebensraum Wald erfahren. Der Pfad erstreckt sich über ca. 2,5 km und kann bequem in 2 Stunden durchlaufen werden.  
AOK Nordic Walking Parcours im Selber Forst:  
Im AOKparcours finden Sie abwechslungsreiche Routen – geeignet sowohl für Anfänger als auch für sportlich orientierte Nordic Walker. Jede Route ist als Rundkurs ausgeschildert.  
Jungbrunnen-Route (4,0 km – leicht); Vital-Route (6,1 km – mittel); Aktiv-Route (8,6 km – mittel); Fitness-Route (10,6 km – anspruchsvoll); Technik-Route (2,4 km)

**Attraktionen:**

Fest der Porzellaner mit Europas größtem Porzellanflohmarkt

**Stammbach**

Markt Stammbach Tel. 09256/960090  
www.stammbach.de

**Sehenswürdigkeiten:**

Weißenstein mit seinem aus Eklogit erbauten Weißensteinturm

**Thierstein**

Markt Thierstein Tel. 09235/232  
www.thierstein.de

**Museen:**

Museum „aaf da Gmoi“ Marktplatz 1. Geöffnet nach Vereinbarung Tel.: 09235/232 oder 09235/811  
Museale Schausammlungen (Ausst. im Bergfried, Waschhäuschen in Schwarzenhammer, Wasserversorgung im Andreas-Meyer-Brunnen, hist. Bierkeller) an verschiedenen Stellen im Ort  
Priv. Mineraliensammlung und Thiersteiner Töpfereimuseum, Markgrafenstr.  
Geöffnet nach Vereinbarung Tel. 09235/248

**Sehenswürdigkeiten:**

hist. Ortskern mit Marktplatz  
Burgruine mit herrlichem Rundblick zu den Gipfeln des Fichtelgebirges  
ehem. Jagdschloss Kaiserhammer (heute Privatbesitz) und ehem. „Parforcejagdgarten“ Rondell der Markgrafen von Bth.

**Wander-Service/Programme:**

Rundwanderwege, geführte Wanderungen  
Historischer Spaziergang (auch geführt: Anmeldung Markt Thierstein Tel.: 09235/232)

**Themenwege:**

Kaiserweg (von Kaiserhammer durchs Egertal nach Hohenberg und weiter bis nach Cheb/Eger)

**Attraktionen:**

Burgsommer, Veranstaltungen Mai bis September

**Tröstau**

Gemeinde Tröstau Tel. 09232/992161  
www.troestau.de

**Waldershof**

Stadt Waldershof Tel. 09231/979931  
www.waldershof.de

**Waldsassen**

Tourist-Info Tel. 09632/88160  
www.waldsassen.de

**Warmensteinach**

Verkehrsamt Warmensteinach Tel. 09277/1401  
www.warmensteinach.de

**Weidenberg**

Markt Weidenberg Tel. 09278/97720  
www.weidenberg.de

**Weißstadt**

Tourist-Information Tel. 09253/95030  
www.weissenstadt.de

**Museen:**

Sack's Destille und Museum, Kirchenlamitzer Straße 12,  
Tel. 09253-954809, www.destillerie-sack.de

**Sehenswürdigkeiten:**

historische Altstadt  
ev. Stadtkirche  
Felsenkeller  
Saalequelle, Egerquelle

**Wander-Service:** geführte Wanderungen mit dem Geopark-Ranger  
geführte Stadtrundgänge und Kellerbesichtigungen  
Nordic-Walking-Treffs

**Themenwege:**

Stelenweg „Poesie um den Weißenstädter See“

**Attraktionen:**

Freizeit- und Erholungssee

**Aussichtstürme:**

Rudolfstein, Waldsteinschüssel, Backöfele

**Geotop**

Granit-Felsentürme „Drei Brüder“

**Wiesau**

Markt Wiesau Tel. 09634/92000  
www.wiesau.de

**Wunsiedel**

Verkehrs- und Kulturamt, Tourist-Information  
Tel. 09232/602162  
www.wunsiedel.de

**Luisenburg-Festspiele**

Jean-Paul-Str. 5  
95632 Wunsiedel  
Tel. 09232/602162  
Fax 602169  
E-Mail: kultur@wunsiedel.de  
www.luisenburg-aktuell.de

**Bürgerlicher Landschaftsgarten – Felsenlabyrinth Luisenburg**

Jean-Paul-Str. 5  
95632 Wunsiedel  
Tel. 09232/602162  
Fax 602169  
E-Mail: kultur@wunsiedel.de  
www.wunsiedel.de

**Greifvogelpark mit Falknerei Katharinenberg**

Am Katharinenberg 1  
95632 Wunsiedel  
Tel: 09232/8819999  
Fax 8819998  
info@falknerei-katharinenberg.de  
www.falknerei-katharinenberg.de

**Zell**

Markt Zell im Fichtelgebirge Tel. 09257/9420  
www.markt-zell.de

**Museum**

Oberfränkisches Bauernhofmuseum in Kleinlosnitz

**Sehenswürdigkeiten:**

Auf dem Waldstein: Burgruine „Rotes Schloss“, Teufelstisch, Bärenfang, Aussichtsanlage „Schüssel“ und Quelle der sächs. Saale

**Wander-Service**

**Programme:** Waldlehrpfad im Münchberger Stadtwald, Naturlehrpfad Haidberg

**Themenwege:** Philosophenweg, Winkelweg, Humboldtweg

**Attraktionen:** Waldsteinfestspiele

**Fichtelgebirgsverein e.V.**

Theresenstr. 2  
95632 Wunsiedel  
Tel. 09232/700755  
info@fichtelgebirgsverein.de  
www.fichtelgebirgsverein.de

# Unerschöpfliche Aussichten auf dem Fränkischen Gebirgsweg



Für Wanderer gibt es kaum eine bessere Gegend als das Fichtelgebirge. Seit jeher fasziniert die vielfältige Natur dieser Region die Menschen: Stille Täler und tiefe, dunkle Wälder, leise murmelnde und lustig sprudelnde Bäche, Schlösser, Burgen und historische Ruinen, Stätten mit kulturhistorischer Bedeutung und geheimnisvolle Felslabyrinth ...

425 aufregende Kilometer ist der Fränkische Gebirgsweg insgesamt lang. Im Fichtelgebirge erstreckt er sich von Münchberg bis nach Creußen. Durch zwei Regionen verläuft er, durch den nördlichen Teil, der besonders für die Liebhaber des „Weißen Goldes“ Porzellan interessant ist, und durch das südliche Fichtelgebirge: hier können beispielsweise Wagner-Fans und Kulturenthusiasten über Frankens höchste Gipfel in die Festspielstadt Bayreuth pilgern.

Gerne schicken wir Ihnen ausführliches, detailliertes Kartenmaterial zu, damit Sie Ihre Wanderungen planen können!

Tourist Information Fichtelgebirge  
Gablonzer Str. 11 • 95686 Fichtelberg  
Fon +49.(0)92 72.96 90 3-0 • Fax +49.(0)92 72.96 90 3-66  
info@ti-fichtelgebirge.de  
www.ti-fichtelgebirge.de • www.fraenkischer-gebirgsweg.de

DAS  
FICHELGEIRGE  
SAGENHAFT